



Pädagogische Konzeption der Kinderkrippe im Waldorfkindergarten Erlangen

UNSER LEITSPRUCH:

„WIR WOLLEN SEIN,
EINE ZUM WOHLERGEBEN DES KINDES
UND ALLER BETEILIGTEN
SICH GEGENSEITIG TRAGENDE GEMEINSCHAFT,
IM SINNE DER PÄDAGOGIK RUDOLF STEINERS.“

PRÄAMBEL

Die Konzeption des Waldorfkindergarten e.V. Erlangen basiert auf der Pädagogik Rudolf Steiners. Diese lebt in allen drei Kindergartengruppen, sowie der Krippengruppe des Waldorfkindergarten e.V. Erlangen.

Seit September 2010 wird nun auch das kleine Kind, im Lebensalter zwischen einem und i.d.R. drei Jahren, in unserem Hause liebevoll umsorgt und seinen Bedürfnissen entsprechend angeleitet.

Die Konzeption der Kinderkrippe entspringt in ihren Grundelementen der Gesamtkonzeption des Waldorfkindergarten e.V. Erlangen¹. Sie erweitert sich um die Entwicklungsspezifika der ersten drei Lebensjahre des Kindes.

¹ vgl. www.waldorfkindergarten-erlangen.de/Organisatorisches/Konzeption/A: Bildung-undErziehungsziele

Waldorfkindergarten e.V. Erlangen

Noetherstraße 2 • 91058 Erlangen
Tel. 09131/67455 • Fax 09131/685561
www.waldorfkindergarten-erlangen.de



1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Allgemeines

Unser Waldorfkindergarten begleitet und erzieht die Kinder nach der Grundlage der Waldorfpädagogik, dem anthroposophischen Menschenbild Rudolf Steiners. Weiterhin richten wir uns in der Erziehung, Betreuung und Bildung der Kinder nach den Vorgaben des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz („BayKiBiG“) und orientieren uns an den Empfehlungen des „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans“.

Die Einrichtung besteht aus drei Kindergartengruppe (je 25 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung) und einer Krippengruppe (12 Kinder im Alter von 1 bis i.d.R. 3 Jahren). In individuellen Fällen können Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf, über das Alter von drei Jahren hinaus, in der Kinderkrippe betreut werden.

Der Waldorfkindergarten e.V. Erlangen ist gemeinnütziger Träger des Waldorfkindergartens Erlangen. Der Verein führt die Geschäfte des Kindergartens, welcher gemäß bayerischen Kindergartengesetz konzipiert und anerkannt ist. Die pädagogischen Belange des Kindergartens werden vom Kollegium in Selbstverwaltung bearbeitet.

Der Betrieb eines Kindergartens ist eine große Aufgabe für einen freien Träger und ein selbstverwaltendes Kollegium. Beide sind auf die aktive Unterstützung vieler Menschen angewiesen. Von den Eltern erwarten wir Offenheit und Interesse gegenüber der Waldorfpädagogik und rege Teilnahme an den Gruppen- und Gesamtelternabenden, die ein wichtiges Element für das Miteinander im Kindergarten bilden.

Weiter setzen wir auf Engagement und die Mitarbeit aller Elternteile, die sich in den verschiedenen Gremien und Arbeitskreisen einbringen können. Die Mithilfe ist in den Betreuungsverträgen verankert und beträgt für Familien 30 Stunden/Jahr und für Alleinerziehende 15 Stunden/Jahr.

Der Waldorfkindergarten e.V. Erlangen ist Mitglied des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, sowie der Internationalen Vereinigung der Waldorfkindergärten (IVW). Die Mitglieder des Trägervereins wählen alle drei Jahre einen Vorstand, welcher die Geschäfte führt und den Verein gegenüber Dritten vertritt. Die Wahl geschieht satzungsgemäß durch die Mitgliederversammlung.

Waldorfkindergarten e.V. Erlangen

Noetherstraße 2 • 91058 Erlangen
Tel. 09131/67455 • Fax 09131/685561
www.waldorfkindergarten-erlangen.de



Lage, Architektur und Raumgestaltung

Unser Kindergarten mit Kinderkrippe liegt am südlichen Stadtrand von Erlangen in unmittelbarer Nähe von Wäldern, Wiesen und Feldern und befindet sich direkt neben der Freien Waldorfschule Erlangen.

Im Dachgeschoss befindet sich die Kinderkrippe mit eigener Garderobe, einem Schlafräum und einem Waschräum, welcher mit einem Wickeltisch und zwei Kindertoiletten ausgestattet ist. Außerdem verfügt die Gruppe über ein kleines Büro mit Lagerräum.

Unser Haus ist ein Flachgebäude, mit einem großen abgeschlossenen Außenbereich, bestehend aus einem großen Buddelberg mit Wasserpumpe, Sandkästen, Schaukeln, einer Rutsche, einem Rosenpavillon, Gartenhäuschen und kleinen Beeten.

Der Gartenbereich ist von jeder Kindergartengruppe aus direkt über eine eigene Terrasse zu erreichen.

Weiterhin gibt es einen separaten Garten für die Krippenkinder, welcher auf die Bedürfnisse des kleinen Kindes abgestimmt ist. Die Krippenkinder nutzen das Treppenhaus, um in den Krippengarten im Erdgeschoss zu gelangen.

Ausgestattet ist dieser mit einem eigenen Sandkasten und Klettermöglichkeiten, sowie Hochbeeten.

An den Garten der Kindergartengruppen schließt sich ein Waldgrundstück, mit großer Freiheit zum Klettern, Rennen und Entdecken an.

Die Bauweise des Kindergartengebäudes richtet sich nach den anthroposophischen Grundsätzen für Architektur, wie auch die Inneneinrichtung.

Fachpersonal

Unser Personal besteht aus staatlich anerkannten Erziehern und Erzieherinnen, zum großen Teil auch mit der Zusatzausbildung zur Waldorfpädagogik. Außerdem sind staatlich geprüfte Kinderpfleger/innen und Heilerziehungspfleger/innen angestellt.

Das Kollegium wird durch die Mitarbeit von Praktikanten unterstützt und ergänzt.

Regelmäßig kommt pädagogisches Personal in unser Haus, welches mit Fachdienststunden die Inklusionskinder in ihrer Entwicklung unterstützt.

Weiterhin wird das Team durch eine Sprachgestalterin, einer Eurythmistin und weiteren externen Therapeuten (Heileurythmist, Logopäde, sowie einer anerkannten Begleiterin für die Arbeit am Tonfeld®) unterstützt.

Das gesamte Personal orientiert sich an den pädagogischen Leitgedanken Rudolf Steiners.

Waldorfkindergarten e.V. Erlangen

Noetherstraße 2 • 91058 Erlangen
Tel. 09131/67455 • Fax 09131/685561
www.waldorfkindergarten-erlangen.de



Öffnungszeiten der Kinderkrippe

Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 15.30 Uhr

Die Bring- und Abholzeiten der Kinder orientieren sich an denen des Kindergartens.

Das Kindergartenjahr und Krippenjahr beginnt am 1. September und endet am 31. August. Die Einrichtung bleibt meist circa 25 Tage im Jahr geschlossen und orientiert sich an den bayerischen Schulferien.

Während der meisten Ferien wird eine Feriengruppe im Kindergarten angeboten, sowie eine Feriengruppe in der Kinderkrippe. Zusätzlich kann die Einrichtung für bis zu fünf Tagen, wegen Fortbildung des Personals, geschlossen werden. Alle Termine und Schließtage werden am Anfang des Jahres bekannt gegeben.

Kollegiale Selbstverwaltung und Führung der Einrichtung

Kollegiale Selbstverwaltung und Führung bedeutet, dass pädagogisch tätige Kollegen und Kolleginnen zusammen mit dem rechtlichen und wirtschaftlichen Träger der Einrichtung an der Planung und Ausführung der anstehenden Aufgaben beteiligt sind.

Es müssen im Kindergartenbereich, aufgrund der jeweils bestehenden Gesetze bestimmte Personen benannt sein, die Leitungsfunktionen übernehmen. Das Prinzip der kollegialen Selbstverwaltung ist in der Praxis dennoch wirksam.

Alle Beteiligten bemühen sich, durch eine entsprechende Konferenzarbeit immer ein Gesamtbewusstsein von den anstehenden Aufgaben zu bilden. Aus diesem Bewusstsein heraus werden die strategischen Linien entwickelt. Die operative Umsetzung übernehmen dann einzelne Kollegen/Kolleginnen oder Kollegengruppen, im Sinne eines Delegationsprinzips mit Weisungsbefugnis.

Kollegiale Selbstverwaltung schafft eine zwischenmenschliche Atmosphäre, der gegenseitigen Anerkennung und Wertschätzung.

In unserem Kindergarten findet einmal in der Woche eine Konferenzarbeit, aller MitarbeiterInnen, statt. Hier geht es um Fragen der Führung und Selbstverwaltung der Einrichtung, sowie um anstehende organisatorische Aufgaben.

Weiterhin widmet sich die Konferenz dem pädagogischen Bereich:

Es findet eine kontinuierliche Fortbildung, durch die Beschäftigung mit entwicklungspsychologischen und anthropologischen Themen statt.

Ziel ist niemals die Beurteilung eines Kindes oder das schnelle Finden von pädagogischen Maßnahmen.

Ein Ausdruck unternehmerischer Haltung ist die Tatsache, dass der/die ErzieherIn kontinuierlich im Vorstand des Trägervereins zusammenarbeiten und nach außen mit als Repräsentanten des Unternehmens auftreten.

Waldorfkindergarten e.V. Erlangen

Noetherstraße 2 • 91058 Erlangen
Tel. 09131/67455 • Fax 09131/685561
www.waldorfkindergarten-erlangen.de



Die Formen der Zusammenarbeit der Gremien eines Kindergartens sind in der Satzung des Trägervereins geregelt, die demokratisch von allen Vereinsmitgliedern beraten und verabschiedet wurde.

Ziel der entsprechenden Satzungspassagen ist es, denjenigen welche handeln, den angemessenen Entscheidungsraum und auch Verantwortungsraum zuzusprechen, beispielsweise indem das Kollegium das Recht erhält, über die Einstellung neuer pädagogischer Mitarbeiter selbst zu entscheiden.

Zusammenarbeit der Waldorfeinrichtungen

Trotz aller Eigenständigkeit arbeitet keine Waldorfeinrichtung isoliert, sondern stets im Verbund mit anderen Einrichtungen. Auf Seiten der Waldorfkindergärten gibt es regionale, überregionale und internationale Zusammenschlüsse ("Internationale Vereinigung der Waldorfkindergärten"). Der Name "Waldorf" ist rechtlich geschützt und wird nur an Einrichtungen vergeben, die einen längeren Prüfungsprozess durchlaufen haben und ein überzeugendes Konzept vorweisen können, das durch entsprechende qualifizierte Pädagogen gedeckt ist. Bei Bedarf wird dies auch später nochmals überprüft.

1.2 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Kindeswohl – Schutz des Kindes

Kindeswohl ist die Gewährleistung kindbezogener Voraussetzungen, sowie sozioökonomischer Rahmenbedingungen an jedem Tag und bei jedem Kind, nicht nur in Not oder Krisenfällen.

Der Begriff Kindeswohl umfasst die Gewährleistung sowohl der Grundbedürfnisse als auch die Grundrechte des Kindes.

In unserer Einrichtung arbeiten wir eng mit der Familien- und Jugendberatungsstellen zusammen. Speziell geschultes Personal ist dortiger Ansprechpartner und ggf. auch Praxisbegleiter bei Auffälligkeiten oder Störungen.

Durch aufmerksames Begleiten der Kinder im Alltag, regelmäßig stattfindenden pädagogischen Teamsitzungen, Dokumentation von Beobachtungen und dem regelmäßigen Austausch mit den Eltern werden Auffälligkeiten, Störungen oder Ängstlichkeit frühzeitig bemerkt. So können ggf. geeignete Maßnahmen in Zusammenarbeit mit dem Elternhaus in die Wege geleitet werden.

Zu den Grundbedürfnissen des Kindes gehören: Respekt und Zuwendung, stabile Bindungen, Ernährung und Versorgung, Schutz vor materieller und sexueller Ausbeutung und Gesundheitsfürsorge.

Waldorfkindergarten e.V. Erlangen

Noetherstraße 2 • 91058 Erlangen
Tel. 09131/67455 • Fax 09131/685561
www.waldorfkindergarten-erlangen.de



2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Menschenbild

Bild vom Kind

Die Grundlage für die Waldorfpädagogik bildet das anthroposophische Menschenbild, das Rudolf Steiner zu Beginn des 20. Jahrhunderts entwickelte.

Der Mensch wird ganzheitlich gesehen (körperlich, geistig, seelisch). Unserer Kinder erleben die Welt aktiv, durch Sinneserfahrungen und dem eigenen Tun. Jedes Kind darf sich in seinem eigenen Tempo entwickeln.

Mit einem rhythmisierten Tages-, Wochen- und Jahresablauf und den sich wiederholenden pädagogischen Elementen vertiefen wir die Inhalte, die so von den Kindern gut aufgenommen werden können.

Einen großen Einfluss haben auch die räumliche Umgebung und die Gestaltung der Spielmaterialien, worauf ein besonderer Fokus liegt.

*"Das Kind in Ehrfurcht empfangen,
in Liebe erziehen
und in Freiheit entlassen." Rudolf Steiner*

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Um dem Kind in seiner Einmaligkeit gerecht zu werden arbeiten wir eng mit den Hauptbezugspersonen, im Sinne einer Erziehungspartnerschaft, zusammen.

Dabei ist es wichtig, sich gegenseitig über die Beobachtungen und Erfahrungen mit dem Kind auszutauschen und sich auf eine einheitliche pädagogische Begleitung zu einigen.

In voller Achtung ihrer eigenen pädagogischen Kompetenz ist es uns ein Anliegen, die Impulse der Waldorfpädagogik den Eltern nahe zu bringen, denn je kontinuierlicher die in unserer Einrichtung angestrebten Erziehungsziele im Elternhaus fortgesetzt werden, umso nachhaltiger können sie im Kinde wirken.

Es ist behutsam, den Bedürfnissen des jeweiligen Kindes entsprechend auf die Übergänge der Kindesentwicklung zu achten – gerade am ganz kleinen Kinde.

In dessen Entwicklungsmetamorphose geschehen in kurzer Zeit große und bedeutsame Entwicklungsschritte und der rege Austausch mit den Eltern ist ein wichtiger pädagogischer Schwerpunkt.

Elternabende und die darin angebotenen Inhalte, einen Lesekreis für pädagogische Fragen und Elternfortbildungen unterstützen diesen Prozess. Zusätzlich besuchen wir ErzieherInnen auf Wunsch die Kinder in ihrem häuslichen Umfeld, als Symbol inniger Verbundenheit und Interesse an der Lebenswirklichkeit des Kindes.

Waldorfkindergarten e.V. Erlangen

Noetherstraße 2 • 91058 Erlangen
Tel. 09131/67455 • Fax 09131/685561
www.waldorfkindergarten-erlangen.de



Weitere Möglichkeiten einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit ergeben sich durch die gemeinsame Vorbereitung und Durchführung von Kindergartenfesten, durch Initiativen für öffentliche Veranstaltungen, sowie durch die verantwortliche Mitarbeit von Eltern in den verschiedenen Gremien des Kindergartens.

Am Erziehungs- und Bildungsprozess der Kinder sind immer mehrere Erwachsene beteiligt. Dass zwischen ihnen eine fruchtbare Zusammenarbeit stattfindet, ist eine wesentliche Bedingung des Gelingens der Erziehungs- und Bildungsarbeit.

2.2 Allgemeine Grundsätze

Achtung vor der Individualität des Kindes

Die Waldorfpädagogik sieht in jedem Kinde - ungeachtet seiner sozialen, ethnischen und religiösen Herkunft - eine einzigartige, unantastbare Individualität, die schon vor der Geburt und der persönlichen Konzeption existiert hat.

Des Kindes Individualität bringt aus seiner Vergangenheit ein ganz persönliches Schicksal in das jetzige Erdenleben mit, verbunden mit zunächst noch verborgenen und dem Kind selbst nicht bewussten Begabungen und Zielen für die Zukunft, die erst im späteren Leben nach und nach hervortreten.

Begleitung in die Freiheit und Verantwortungsfähigkeit

Erziehung und Bildung haben die Aufgabe, den jungen Menschen auf seinem Wege der Selbstfindung zu unterstützen, damit dieser die in ihm liegenden Fähigkeiten und Intentionen entdecken und entfalten kann.

In dem Maße, wie er fähig wird, immer mehr in Übereinstimmung mit sich selbst und den eigenen Zielen zu leben, ist er frei. Das versetzt ihn später in die Lage, Verantwortung übernehmen zu können nicht nur für die eigene Entwicklung, sondern auch für die Entwicklung anderer Menschen, für die Erde als Lebensorganismus, für die kulturelle und wirtschaftliche Zukunft der Menschheit. Erziehung und Bildung sollen diesen Weg zur Freiheit und Verantwortungsfähigkeit des Menschen unterstützen.

Entwicklungs-Metamorphosen

Waldorfpädagogik sieht in der Entwicklung des Kindes keinen linearen Prozess, der ein möglichst frühes trainieren typischer Erwachsenenfähigkeiten rechtfertigen würde, sondern eine Abfolge eigenständiger Entwicklungsphasen, die sich als Schritte der Verwandlung (Metamorphose) darstellen und jeweils ihr eigenes Recht verlangen. Das bedingt, dass für den Elementarbereich pädagogisch ganz andere Bedingungen geschaffen werden müssen als für den Primarbereich:

Waldorfkindergarten e.V. Erlangen

Noetherstraße 2 • 91058 Erlangen
Tel. 09131/67455 • Fax 09131/685561
www.waldorfkindergarten-erlangen.de



In den ersten drei Jahren erobert sich das Kind seinen Leib. Es geschieht durch das Ergreifen der Motorik und Sensorik im Aufrichten, Stehen und Gehen. Es lernt die Stimmwerkzeuge zu beherrschen und entwickelt differenzierter Denkvorgänge. Dies sind staunenswerte, komplexe Leitungen, die in kurzer Zeit vollbracht werden. Parallel zum Einüben der Grundsinn reifen die Sinnesorgane und die Struktur des Nervensystems aus.

Die Pädagogik trägt diesem Metamorphosen-Prozess Rechnung, in welchem die Sinnesentfaltung im Mittelpunkt steht. Daher bietet der Waldorfkindergarten e.V. Erlangen keine „Kindergartengruppe für die Kleinen“ an, sondern eine erfahrungsreich gestaltete Krippengruppe. Es wird jedem einzelnen Kind Schutz und Hülle gegeben, um sich zu entfalten.

Die Erziehergesinnung ist durchdrungen von liebevoller Entwicklungsbegleitung, Kenntnis über die innere Entwicklungsgesetzmäßigkeit und individueller Modifikation bei jedem Kinde.

Erst nach dem Durchleben der ICH-Bildung kann sich das nunmehr kindergartenreife Kind selbst getrennt von anderen erleben und durch eine gemischte Altersstruktur der Kindergartengruppe soziale Fähigkeiten, wie Mitgefühl, erwerben.

Inklusion

Inklusion ist ein Menschenrecht und bedeutet Zugehörigkeit. Jede Nationalität, Glaubensrichtung und Weltanschauung, sowie Kinder mit unterschiedlichsten Beeinträchtigungen - jeder ist bei uns willkommen.

Inklusion basiert in unserem Kindergarten auf dem Grundgedanken, dass jedes Kind individuelle Besonderheiten und Bedürfnisse hat. Für alle Kinder beinhaltet unser pädagogisches Konzept ausgleichende Elemente.

Dies alles ist zum einen, im Hinblick auf den immer kompakteren und anspruchsvoller werdenden Alltag in den Familien wichtig. Zum anderen für die besonderen Kinder, deren Bedürfnisse auf diesem Gebiet der ausgleichenden Elemente noch größer sind. Das bedeutet, dass ein klar strukturierter Tages- Wochen- und Jahresablauf in der Gruppe stattfindet, der es auch ermöglicht Räume für die Kinder zu schaffen, die einen verstärkten Bedarf individueller Betreuung haben.

Dadurch wird eine optimale Basis für die individuelle Entwicklung aller Kinder bereitet, die wiederum jeweils impulsgebend für den Prozess in der Kindergartengruppe sind.

Waldorfkindergarten e.V. Erlangen

Noetherstraße 2 • 91058 Erlangen
Tel. 09131/67455 • Fax 09131/685561
www.waldorfkindergarten-erlangen.de



Soziale Netzwerkarbeit für Inklusion

Kinder, deren körperliche Funktion, geistige Fähigkeit oder seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit ca. sechs Monate von dem für dieses Lebensalter typischen Zustand abweichen, gelten laut Gesetz § 2 Abs. 1 Satz 1 SGB IX als behindert.

Kinder, bei denen diese Beeinträchtigungen zu erwarten sind, gelten als von Behinderung bedroht. Hierzu zählen auch entwicklungsverzögerte, verhaltensauffällige und chronisch kranke Kinder, sowie Kinder, die einen sonstigen besonderen Förderbedarf aufgrund von Störungen oder Auffälligkeiten haben. Wir sprechen hier von integrativen Kindern.

Inklusion innerhalb des Waldorfkindergartens:

„Es ist normal verschieden zu sein“. Richard von Weizsäcker

Für uns im Waldorfkindergarten gilt grundsätzlich, nicht defizitorientiert, sondern an den Bedürfnissen und Stärken jedes einzelnen Kindes orientiert zu denken, zu arbeiten oder vorzugehen.

Um allen Kindern die gleichberechtigte Teilnahme an der Gemeinschaft und am Gruppengeschehen zu ermöglichen, d. h. um Benachteiligungen zu vermeiden oder ihnen entgegenzuwirken, beinhaltet die Waldorfpädagogik reichlich Möglichkeiten, darüber hinaus schafft das Gesetz Ressourcen durch die sogenannte Eingliederungshilfe.

Möglichkeiten im Waldorfkindergarten:

Jede Gruppe verfügt über qualifiziertes Personal. Außerdem legen wir Wert auf Personal mit spezifischen Zusatzausbildungen im heilpädagogischen Bereich.

Regelmäßige Weiterbildungen im Bereich Inklusion/Integration sind fest im Jahresplan verankert.

Die gute Zusammenarbeit, d. h. unsere Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, ermöglicht uns ein frühzeitiges Erkennen, sowie ein gezieltes, kompetentes und schnelles Handeln. In einzelnen Fällen wird Fachpersonal zur Hospitation in die jeweilige Gruppe und zum Gespräch, Austausch, Beratung von den Gruppenerziehern hinzugezogen.

Das Menschenbild Rudolf Steiners und die daraus entwickelte Pädagogik und insbesondere die drei Säulen der Waldorfpädagogik, sind Grundlagen der inklusiv geführten Kindergartengruppen und Krippengruppen.



2.3 Die drei Säulen der Waldorfpädagogik

*„In der Umgebung des Kindes sollte nichts geschehen,
was von diesem nicht nachgeahmt werden darf.“ Rudolf Steiner*

Vorbild und Nachahmung – das frühkindliche Lernen

Pädagogische Aspekte

Kinder lernen in den ersten sieben Lebensjahren durch Nachahmung ihrer unmittelbaren Umwelt: Alle Tätigkeiten des Alltags in Haus und Garten regen am Vorbild der ErzieherIn zum Mitten an. Dabei wird bei allen Tätigkeiten mit Hingabe und Freude besonders auf Nachvollziehbarkeit und Verständlichkeit für das Kind geachtet. Die Pädagogen arbeiten verantwortlich an ihrer Selbsterziehung im Bewusstsein, für das Kind prägend zu sein.

In den ersten drei Lebensjahren findet das Lernen als ein indirekter, impliziter Vorgang statt. Anders als beim kindergartenreifen Kinde sind nicht Reflexion und gedankliche Vorgänge maßgebend, sondern vielmehr die Wahrnehmung und die beständige Erfahrung der eigenen Leiblichkeit.

Das kleine Kind muss erst nach den Dingen greifen, ehe es sie später begreifen kann. Diese Primärerfahrungen sind es, welche die Voraussetzungen für das spätere Erfahren der Welt schaffen². In dem das Kind sinnerfüllte Tätigkeiten des Erwachsenen nachahmend miterlebt, schafft es dadurch die Grundlage für das spätere gedankliche Erfassen der Zusammenhänge. Das wichtige Erleben von Kohärenz³ kann dadurch entstehen.

Die menschlichen Grundfähigkeiten wie Gehen, Sprechen und Denken sind erwiesenermaßen nicht genetisch bedingt, sondern werden vom Kinde interaktiv durch das Vorbild des Erwachsenen und seine liebevolle Zuwendung erworben.

Die Intensität der Nachahmung ist erheblich. Der Taten- und Entdeckungsdrang des kleinen Kindes bringt sich nicht nur in der Fähigkeit zur Nachahmung zum Ausdruck, sondern auch in der Freude des Miterlebens einer Handlung oder in der Identifikation mit dem Vorbild- Erwachsenen. Mit der sinnlichen Erfahrung wird zugleich die moralische Qualität wahrgenommen, die hinter einer Nachahmungserfahrung steht.

Das kleine Kind erfährt sich selbst noch nicht als eigenständiges Wesen, hat noch nicht gelernt, sich abzugrenzen und ist daher mit seiner ganzen Leiblichkeit den Eindrücken ausgesetzt, die es durch Nachahmung oder Miterleben „erfährt“. Daher kommt es für das Kind entscheidend darauf an, von welcher Art die Gefühle und Gedanken, Absichten und Wünsche der ihn umgebenden Erwachsenen sind.

² [www.waldorfkindergarten-erlangen.de/Organisatorisches/Konzeption/A1:Ziele für die Elementarstufe](http://www.waldorfkindergarten-erlangen.de/Organisatorisches/Konzeption/A1:Ziele_für_die_Elementarstufe)

³ (lat. *cohaerere* „zusammenhängen“, Adjektiv **kohärent**) bezeichnet man allgemein den nach außen gerichteten Zusammenhang oder Zusammenhalt von etwas.

Waldorfkindergarten e.V. Erlangen

Noetherstraße 2 • 91058 Erlangen
Tel. 09131/67455 • Fax 09131/685561
www.waldorfkindergarten-erlangen.de



Aufgabe des Erwachsenen für das frühkindliche Lernen

Die innere Haltung und das äußere Verhalten der Erwachsenen bilden die erste und elementarste Lernumgebung des kleinen Kindes, die in seiner Biografie wesentliche Spuren hinterlässt. Wort und Tat müssen übereinstimmen, um der besonderen Bedeutung von Authentizität gerecht zu werden.

Durch Selbsterziehung und bewusste Reflexion der eigenen Tätigkeit werden die Erzieher ihrer Vorbildaufgabe gerecht, ein nachahmenswertes Vorbild für das Kind zu sein⁴.

Die ertümlichen Arbeitszusammenhänge im Haushalt wie Essenzubereitung, Abspülen, Wäschepflege etc. eignen sich sehr gut, um dem kleinen Kinde sinnerfüllte Vorgänge nahe zu bringen. Bei diesen lebenspraktischen Tätigkeiten des Erwachsenen im Tageslauf ist darauf zu achten, dass sie sorgfältig vorbereitet und nachahmenswert ausgeführt werden, so dass der Sinnzusammenhang tatsächlich erlebbar wird. Da sich das kleine Kind in diesem Alter am meisten durch das tätige Miterleben selbst belehrt, ist von Erklärungen abzusehen (nonverbale Erziehung).

Rhythmus und Wiederholung

Pädagogische Aspekte

Sobald die Kinder krabbeln oder laufen können, machen sie sich Schritt für Schritt vertraut mit dem Raum, in dem sie leben. Dabei ist es ihnen ein großes Bedürfnis, sich in ihrer Umgebung beheimaten zu können.

Dies kann geschehen, in dem die Kinder eine verlässliche, überschaubare Ordnung der Dinge erleben dürfen, wo die bekannten Gegenstände auch am nächsten Tag wieder am vertrauten Platz zu finden sind. Können die Kinder nachhaltig diese Erfahrung machen, dann stärkt das nicht allein ihr Gedächtnis und ihre räumliche Orientierung, sondern auch ihr Kohärenz-Erleben.

Was für die räumliche Umgebung gilt, das gilt auch für die Ordnung und Verlässlichkeit, mit der die zeitlichen Abläufe von den Erwachsenen gestaltet werden.

Es wirkt auf die Kinder außerordentlich wohltuend, ja heilsam, wenn der Tageslauf nicht chaotisch ist, sondern rhythmisch gegliedert einer bestimmten Ordnung folgt.

Dies zeigt sich in besonderem Maße in der heiklen Eingewöhnungszeit. Durch die immer wiederkehrende zeitliche Abfolge der Ereignisse gewinnt das Kind Sicherheit, die ihm hilft Vertrauen zu fassen und sich in der neuen Umgebung immer besser zurecht zu finden. Der Rhythmus des einzelnen Tages wird überlagert vom Wochenrhythmus und den wiederkehrenden Inhalten des Jahreslaufes.

⁴ www.waldorfkindergarten-erlangen.de/Organisatorisches/Konzeption/C1: Bildungsbedingungen für Kindergarten und Schule/
1. Selbsterziehung und 2. Aus- und Fortbildungen

Waldorfkindergarten e.V. Erlangen

Noetherstraße 2 • 91058 Erlangen
Tel. 09131/67455 • Fax 09131/685561
www.waldorfkindergarten-erlangen.de



Rhythmische Zeitgestaltung fördert nicht nur die seelische Ausgeglichenheit des Kindes, sondern wirkt auch auf die Gesundheit und bis in den Schlaf hinein. Rhythmus gibt den Kindern Kraft und stärkt sie. Es gibt ihnen Halt und sie werden vom Rhythmus getragen. Hier werden die leiblichen Grundlagen gelegt für die Überschusskräfte, mit denen später der Erwachsene, die keineswegs immer rhythmisch geordneten Lebenssituationen meistert und dabei seine Gesundheit wahren kann.

Anleitung durch die Erwachsenen

Der Tageslauf wird ganz den Bedürfnissen des kleinen Kindes angepasst: Kurze Phasen der Konzentration wechseln mit längeren der freien Tätigkeitsentfaltung des Übens und Spielens oder der entspannten Ruhe. Auch bei den erzählten Geschichten, Handgestenspielen und Liedern ist es wichtig, das Dargebrachte oft zu wiederholen. Die Kinder freuen sich am Wiedererkennen des schon Bekannten. Außerdem wird ein vertieftes Sich-Verbinden mit den Inhalten dadurch ermöglicht. Der Reizüberflutung durch immer neue, oberflächliche Eindrücke wird vorgebeugt. Wichtig ist es, dass die Bezugspersonen möglichst konstant sind. Wo Wechsel im Tagesablauf stattfinden müssen, wird auf behutsame Übergänge geachtet.

Sinnespflege und Phantasie

Pädagogische Aspekte

Durch die Tore der Sinne nimmt das Kind die Welt und seine eigene Leiblichkeit wahr. Diese Sinnestätigkeit ist bei dem Kind sehr intensiv. Es nimmt alle Sinneseindrücke ungefiltert und tief in sich auf.

Sämtliche Erfahrungen werden in die noch bildhafte physische Konstitution eingearbeitet. Besonders die Pflege der basalen Sinne (Tast- und Eigenbewegungssinn, Gleichgewichtssinn, Lebenssinn) ist beim kleinen Kinde wichtig. Diese Sinne sind nicht nach außen auf die Welt gerichtet, sondern nach innen auf den eigenen Leib.

Diese Primärerfahrungen, die unmittelbar am und durch den eigenen Leib erworben werden, bilden eine wichtige Grundlage für den Aufbau des Kohärenzgefühls. Durch die Bewegung im Raum, durch die Berührung auf der Haut, durch die Einwirkung der Schwerkraft erfährt das Kind einerseits den eigenen Leib, andererseits aber auch die räumlich-stoffliche Welt, in welcher sich sein Leib befindet.

Selbsterfahrung und Welterfahrung fließen zusammen. Elektronische Medien in dieser frühen Phase fördern die Entwicklung nicht. Sie zeigen dem Kind eine Scheinwelt und verhindern gerade dadurch die wirkliche, für die Entwicklung unabdingbare, unmittelbare Begegnung mit der Welt.

Sinnenpflege durch den Erwachsenen

Viel Wert ist auf die Ästhetik der räumlichen Verhältnisse gelegt (Farben, Formen etc.). Dabei ist die Einrichtung des Gruppenraumes so gestaltet, dass sie vielfältige Anregungen für die Sinnestätigkeit bereitet, ohne jedoch die Sinne zu überreizen.

Waldorfkindergarten e.V. Erlangen

Noetherstraße 2 • 91058 Erlangen
Tel. 09131/67455 • Fax 09131/685561
www.waldorfkindergarten-erlangen.de



Wenige, bewusst ausgesuchte Dinge beherrschen den Entfaltungsraum, deren Anordnung nach einer Überschaubarkeit gehalten ist.

Da die Konzentrationsfähigkeit in diesem Alter (1 bis 3 Jahre) noch nicht groß ist und die Kinder sich leicht ablenken lassen, sorgt der/die ErzieherIn dafür, dass durch eine ruhige Atmosphäre und die geeignete Begrenzung desjeweiligen Angebotes die Verbindung mit den einzelnen Dingen und Tätigkeiten gelingen kann.

Besonders die Auswahl der Spielmittel ist wichtig. Naturmaterialien erscheinen dabei als besonders geeignet für die Sinnespflege, da sie differenzierte, vielfältige und wahrhaftige Eindrücke

ermöglichen. Die Förderung der Gesundheit des kleinen Kindes zum Beispiel durch leibliche Pflege und Ernährung sind auch ganz bewusst unter dem Gesichtspunkt der Ausbildung und Anregung der Sinne zu gestalten. Die sprachliche und musikalische Bildung, sowie altersentsprechende praktische und künstlerische Tätigkeiten sind bestens zur Sinnespflege geeignet.

3. Bildungsbereiche - Die Entwicklung des kleinen Kindes

3.1 Die Bewegungsentwicklung

Pädagogische Aspekte

Immer in Bewegung, aktiv mit dem ganzen Körper und allen Sinnen, erschließt sich das kleine Kind seine Welt. In keinem Lebensabschnitt haben Bewegung und sinnliche Erfahrung eine so überragende Bedeutung wie in den ersten Lebensjahren.

Bewegungsentwicklung und Leibesentwicklung des kleinen Kindes

Im ersten und zweiten Lebensjahr erobert das Kind seinen Leib. Es beginnt mit der ersten Koordination der Augen und der Kontrolle der Kopfbewegungen, geht weiter zum Spiel mit den eigenen Händen, später auch mit den Füßen, dann zum Rollen, Robben, Krabbeln, Sich-Aufrichten und Gehen. Jede Tätigkeit, sei sie motorischer oder sensorischer Art, schlägt sich beim heranwachsenden Kind in neurologischen Strukturen nieder. Fortwährende Bewegung stärkt die Fähigkeiten der Leibesbeherrschung und legt damit die wichtigsten Grundlagen für ein positives Körpergefühl, für gesunde Leibesentwicklung, für eine ausdrucksstarke Seelenfähigkeit. Welt- und Selbsterfahrung erhalten ihr Fundament, die ganze Biografie wird dadurch geprägt.

Bis zum fünften Lebensjahr gewinnt das Kind Sicherheit im Gleichgewichthalten, es kann Treppen steigen, ausdauernd gehen, hüpfen, springen, sich an- und ausziehen. Über die immer bewusster werdende Wahrnehmung übt es gezielt seine Bewegungsfähigkeiten bis in die Fuß- und Fingerspitzen hinein und erwirbt sich so die Geschicklichkeit, die z.B. im nächsten Entwicklungsabschnitt für das Binden von Schleifen oder das Einfädeln von Nadeln notwendig ist.

Waldorfkindergarten e.V. Erlangen

Noetherstraße 2 • 91058 Erlangen
Tel. 09131/67455 • Fax 09131/685561
www.waldorfkindergarten-erlangen.de



Das Fußgewölbe und die Schwingung der Wirbelsäule sowie die Rundung des Brustkorbes bilden sich aus, Herzrhythmus und Atmung werden stabil. Diese motorischen Fähigkeiten erwirbt sich das Kind durch fortwährendes, unermüdeliches üben.

Im sechsten und siebten Lebensjahr beherrscht das Kind zunehmend die Koordination seiner Arme, Hände, Beine und Füße, die Feinmotorik wird differenziert, der gesamte Körper findet zu einem sicheren Bewegungs- und Gleichgewichtsvermögen.

Die Gliedmaßen gestalten sich aus und erhalten eine neue Proportion zum übrigen Leib. Die geschilderten Phänomene sind der sichtbare Ausdruck einer immer größeren Reifung des zentralen Nervensystems und - mit ihr einhergehend - auch des Bewusstseins. Seelisch-geistige Fähigkeiten wachsen heran.

Die Beobachtung der Bewegungs- und Leibesentwicklung kann den Erziehern helfen, dem Kind die richtigen Entwicklungsanregungen zu geben oder auch therapeutische Hilfen anzubieten, wenn ein Schritt unvollständig oder verzögert geschieht.

Die skizzierte Entwicklung drückt sich u.a. in den Kinderzeichnungen aus, deren Motive altersabhängig sind und bei allen Kindern über die Welt hin in gleicher Art in Erscheinung treten.

In ihnen kommt eine allgemeine Gesetzmäßigkeit zum Ausdruck, die zur Einschätzung des Entwicklungsstandes eines Kindes mit herangezogen werden kann, vorausgesetzt, die Zeichnung entstand wirklich aus dem inneren Impuls des Kindes selbst, unabhängig von äußeren Vorgaben oder Aufforderungen.

Bildung ethisch-moralischer Werte durch Bewegungskultur

Nur eine sinnvolle, zielgerichtete Bewegung hat bildenden Wert für die Entwicklung des Kindes. Sinnloses Toben und Rasen wirkt sich eher negativ aus und ist nicht geeignet, das Gehirn zu strukturieren. Daher ist es für das kleine Kind entscheidend, dass es beim Erwachsenen in reichem Maße, von innen geführten, seelisch belebten Bewegungen wahrnimmt, die es nachahmen kann. Das hilft ihm, seinen eigenen Bewegungsorganismus immer differenzierter zu durchdringen und zur vollen Funktionstüchtigkeit auszubilden. Aus dem erreichten Können erwachsen Freude, Kraft und Zuversicht, aber auch Handlungskompetenz und Durchhaltevermögen, Eigenschaften also, die den heranwachsenden Menschen befähigen, mit großer Positivität auf die Welt zuzugehen und in ihr sinnvoll zu wirken.

Zugleich wird aber auch der moralische Sinn des Kindes angeregt: Gesten und Gebärden, Mimik und Körpersprache des Erwachsenen sind für das Kind untrügliche Zeichen für die Gesinnung, die im Erwachsenen lebt. Mag er sich noch so bemühen, negative Motive zu verbergen, anhand der Bewegungen spürt das Kind dennoch den Bruch zwischen äußerem Anspruch und innerer Realität. Der Sinn für Wahrhaftigkeit wird tätig, lange bevor das Kind Fragen der Moralität bewusst reflektiert.

Waldorfkindergarten e.V. Erlangen

Noetherstraße 2 • 91058 Erlangen
Tel. 09131/67455 • Fax 09131/685561
www.waldorfkindergarten-erlangen.de



Unterstützung der Bewegungsentwicklung durch den Erwachsenen

Die Bewegungsentwicklung wird für das Kind gesund verlaufen, wenn es genügend Bewegungsraum hat, Zeit zum ungestörten Üben, und dazu natürliches Material zum Spielen, Bauen und "Arbeiten". Eine Grundbedingung ist allerdings, dass wir ihm gestatten, die einzelnen Entwicklungsschritte und Erfahrungen in dem Tempo zu durchlaufen, das seiner Individualität gemäß ist.

Daher sind geeignete und ausreichende Bewegungsmöglichkeiten, sowohl im Gruppenraum als auch im Garten zu schaffen. Unterstützend werden im Gruppenraum immer wieder wechselnde Elemente zum Klettern, welche nach den Ideen von Emmi Pikler gestaltet sind, aufgestellt. Diese Spielelemente sind so gestaltet, dass das kleine Kind ohne Hilfe des Erwachsenen Bewegungserfahrungen sammeln kann. Klettern die Kinder auf Gegenstände oder im Garten, bleiben wir in der Nähe, geben aber keine Hilfestellung. Dadurch steigt das Kind nur so hoch, wie es sich dies zutraut.

Für die ungestörte Entfaltung seiner Bewegungsbedürfnisse braucht das Kind einen Schutzraum, in dessen Grenzen es sich frei und gefahrlos bewegen darf.

Es sind ausreichend Anreize zu schaffen, um die notwendigen, motorischen Erfahrungen (z.B. durch geeignetes Spielmaterial und die Gestaltung der Außenbereiche) zu ermöglichen. Im Tageslauf bedarf es ausreichend Zeit für ungestörtes Üben. Das kleine Kind soll sich dabei durch die liebevolle Zuwendung des Erwachsenen getragen fühlen.

Für die eigene Bewegungsentwicklung des Kindes ist es wichtig, dass es in seiner Umgebung von den Erziehern eine von innen geführte, seelisch belebte Bewegung wahrnehmen und nachahmen kann. Eine große Hilfe für das kleine Kinder sind ferner rhythmisch wiederholte Tagesabläufe, welche durch feste Elemente gegliedert sind. Zum Beispiel: Tägliche Verrichtungen, wie Händewaschen, Essen, Ankleiden, Zeit an der frischen Luft mit einer Fülle an Sinneserfahrungen etc.

Dadurch findet das Üben motorischer Geschicklichkeit mit dem Ziele statt, dass das kleine Kind darin immer größere Sicherheit erwirbt.

3.2 Die Sprachentwicklung und Sprachförderung

Pädagogische Aspekte

Sprache bedeutet für den Menschen weit mehr als nur ein Mittel zur Kommunikation. Sie ist die wichtigste Grundlage allen sozialen Lebens, indem sie uns die Möglichkeit gibt, einander mitzuteilen, was uns im Inneren bewegt. Aber Sprache leistet noch mehr: Indem das Kind Sprache lernt, erschließen sich ihm die Sinnzusammenhänge der Welt, strukturiert sich der Kosmos der Gedanken. Fragen nach dem „Woher“ und „Wohin“ des Menschen, nach dem „Warum“ der Dinge und Vorgänge können nur durch das Medium der Sprache gestellt und beantwortet werden.

Die im vorigen Abschnitt dargestellte grob- und feinmotorische Entwicklung bildet die leibliche Voraussetzung für den Spracherwerb des Kindes.

Wie aber das Kind den aufrechten Gang nicht erlernen könnte ohne das Vorbild aufrecht gehender Erwachsener, so braucht es auch für den Spracherwerb ein Gegenüber.

Waldorfkindergarten e.V. Erlangen

Noetherstraße 2 • 91058 Erlangen
Tel. 09131/67455 • Fax 09131/685561
www.waldorfkindergarten-erlangen.de



Der weitaus größte Teil sprachlicher Kommunikation geschieht nonverbal, und so ist das Kind darauf angewiesen, die Feinheiten der sprachlichen Melodie, des Tonfalls und Rhythmus nicht nur zu hören, sondern sie auch in einen Zusammenhang bringen zu können mit der visuell erfahrbaren Gestik, Mimik und Haltung des Sprechenden.

Dazu bedarf es der lebendigen Interaktion von Person zu Person, und so braucht das Kind Erwachsene, die ihm ihre Aufmerksamkeit und genügend Zeit schenken.

Das wechselseitige Hören und Sprechen ist die Voraussetzung für jegliche Sprachentwicklung und Sprachförderung. Diese Aufgabe kann nicht von technischen Medien übernommen werden, wie vielfältige Untersuchungen zeigen. Sie kann nur in der zwischenmenschlichen Interaktion stattfinden.

Phasen der Sprachentwicklung

Mit der ersten Kontaktaufnahme zu seiner Umgebung beginnt der Säugling bereits, sich Elemente der Sprache anzueignen: Ausdruck, Tonfall, Mimik und Gesten der Menschen um ihn herum geben ihm Gelegenheit, nach dem Sinn der wahrgenommenen Klänge und Laute zu forschen, lange bevor er diese selbst hervorbringen kann.

Das eigene Sprechen muss dann in einem hochkomplexen Prozess motorisch-muskulärer Feinsteuerung erlernt werden.

Dabei ist die Regulation und Rhythmik des Atems zu trainieren, sowie das komplizierte Zusammenspiel von Kehlkopf und Sprechmuskulatur im Kopfbereich. Dieser Prozess reicht bis in die Schulzeit hinein. Je größer mit zunehmendem Alter der Wortschatz wird und je differenzierter der Sprachgebrauch, desto tiefer und vielfältiger können Gefühle und eigene Gedanken ausgedrückt werden. Zugleich wird mit dem Beherrschen der Sprache die Voraussetzung geschaffen für das Freiwerden des Denkens, und dieses kann dann über die Sprache hinauswachsen.

Kinder haben nachweislich schon ab dem Säuglingsalter eine erstaunliche Fähigkeit, in der Sprache ihrer Umgebung völlig unbewusst strukturelle Regeln und Gesetzmäßigkeiten wahrzunehmen und im Gehirn zu verankern.

Wenn sie dann die Fähigkeit erworben haben, selbst Sätze zu bilden und immer kompliziertere Zusammenhänge richtig auszudrücken, "können" sie offenkundig die sprachlichen Regeln, ohne sie jemals bewusst gelernt zu haben.

Förderung ethisch-moralischer Werte durch Sprache

Durch die Sprache erhält das Kind nicht nur die Möglichkeit, seine eigenen Gedanken und Gefühle zum Ausdruck zu bringen. In wachsendem Maße vermittelt ihm Sprache auch die Gedanken und Gefühle anderer Menschen, die Weltsicht fremder Kulturen. Es kann sich in sie hineinversetzen, menschliche Beziehungen aufbauen und Andere in ihrem Anderssein verstehen.

Mit dem Spracherwerb bildet sich im Kind ferner der Sinn für Moralität und Wahrhaftigkeit, denn es lernt, dass jedes Wort eine bestimmte Bedeutung hat, und geht deshalb instinktiv

Waldorfkindergarten e.V. Erlangen

Noetherstraße 2 • 91058 Erlangen
Tel. 09131/67455 • Fax 09131/685561
www.waldorfkindergarten-erlangen.de



davon aus, dass die nach dem Wort zu erwartende Handlung auch eintritt, dass Wort und Tat übereinstimmen.

Insofern ist es wichtig, dass in den Worten der Erwachsenen Wahrhaftigkeit lebt, wenn sie mit dem Kind sprechen. Ironisches Sprechen bleibt dem kleinen Kind völlig unverständlich. Erst das älter werdende Kind durchschaut den absichtlichen Bruch zwischen Wort und tatsächlich gemeintem Sinn und kann ihn als Witz verstehen.

Sprachliche Anregung durch den Erwachsenen

Reichhaltige sprachliche Zuwendung fördert naturgemäß den Spracherwerb des Kindes, vor allem, wenn klar artikuliert und zusammenhängend gesprochen wird. Jedoch sollten die Erwachsenen wissen, dass darüber hinaus die Körper- und Gebärdensprache vom Kind in feinsten Weise wahrgenommen und auf ihre Wahrhaftigkeit geprüft wird.

Das fordert ein hohes Maß an Selbstdisziplin. Wichtig ist aber auch die Geduld, dem Kind zuzuhören und es ausreden zu lassen, damit es in Ruhe seine Gedanken und Anliegen in Worte fassen kann. Gelegenheiten dazu bieten sich beispielsweise beim Begrüßen, während der Spielzeiten oder bei Tischgesprächen.

Das Kind sollte nach Inhalt und Wortgebrauch altersgemäß angesprochen werden, aber nie in „Kleinkind-Sprache“. Bildhafte, phantasievolle, aber nicht intellektuell geprägte Sprache fördert die Entwicklung besonders gut.

Von großer Bedeutung für die Sprachkultur sind deswegen die rhythmischen Reime, Verse und Lieder, die bei uns im Tagesablauf gepflegt werden. Das tägliche Hören kleiner Geschichten und Handgestenspiele bereichert nicht nur den Wort- und Sprachschatz der Kinder, sondern regt auch ihre Phantasie an.

Das Miterleben der Verbindung von Sprache und Geste wie beim Fingerspiel oder Handgestenspiel ist dem kleinen Kinde besonders entsprechend. Heitere, das Kind erfrischende sprachliche Inhalte sind besonders förderlich.

Dazu eignen sich rhythmische Geschichten in Reimform ganz besonders. Denn weniger der gedankliche Inhalt als der sprachliche Wohlklang werden vom Kinde zunächst wahrgenommen. Das häufige Wiederholen der Geschichten und Reime ermöglicht ein vertieftes Sich-Verbinden und ist gerade für das Erlernen von Sprache ausgesprochen hilfreich. Es ist dabei zu beachten, dass die Konzentrationsfähigkeit der Kinder noch gering ist.

3.3 Die Entwicklung sozialer Fähigkeiten

Pädagogische Aspekte

Die Bildung sozialer Fähigkeiten hat eine wesentliche Voraussetzung: Um Mitgefühl und Verständnis für andere Menschen zu entwickeln, muss das Kind zunächst sich selbst als eigenständige Individualität erleben und behaupten können.

Waldorfkindergarten e.V. Erlangen

Noetherstraße 2 • 91058 Erlangen
Tel. 09131/67455 • Fax 09131/685561
www.waldorfkindergarten-erlangen.de



In dem Maße, in dem es Sicherheit und Geborgenheit in einer verlässlichen menschlichen Bindung erfährt, entwickelt es sein Selbstwertgefühl und seine Selbständigkeit, und erst auf dieser Grundlage gewinnt es die Freiheit, nicht nur auf sich zu blicken, sondern sich auch mit Interesse und Hilfsbereitschaft anderen Menschen zuzuwenden.

Entwicklungsschritte zur Sozialfähigkeit

Der Säugling kennt zunächst nur seine eigenen Bedürfnisse und erwartet intensive Zuwendung.

Aber auch das Kleinkind ist noch in höchstem Maße beziehungsbedürftig. Ohne verlässliche Bezugsperson kann es nicht gedeihen.

Es lebt in dem Vertrauen, dass Menschen da sind, die unverbrüchlich zu ihm stehen, die ihm helfen. Dieses Vertrauen nicht zu enttäuschen, ist die Vorbedingung, um dem Kind den Erwerb sozialer Kompetenzen zu ermöglichen. Erst im Laufe der Jahre wird das Kind eigenständig genug, um sich getrennt von seiner Umgebung zu erleben und auch andere Menschen in ihren Bedürfnissen wahrzunehmen.

Auf diesem Weg zur Sozialfähigkeit hat das Kind bereits erste Schritte getan, wenn es aus der kleinen Gemeinschaft der Familie in die größere, ihm zunächst fremde Gemeinschaft der Kinderkrippe kommt. In der altersgemischten Gruppe trifft das Kind sowohl auf jüngere als auch auf ältere Kinder, mit denen es sich arrangieren muss.

Hier ergeben sich - vor allem für Einzelkinder - vielfältige soziale Erfahrungen.

Erste Versuche des Kindes, sich von den vertrauten Bezugspersonen abzusetzen, zeigen sich in der Trotzphase. Hier erprobt das Kind seine Selbstständigkeit und wird sich seiner eigenen Willenskräfte bewusst.

Ist die Trotzphase überwunden, zeigt sich das Kind gefestigter in seiner eigenen Persönlichkeit und kann sich in neuer Weise seiner Umwelt zuwenden. Es lernt sich immer stärker auf die gemeinsamen Abläufe in der Gruppe einzulassen und mehr auf die anderen Kinder zuzugehen.

Bildung ethisch-moralischer Werte

Bindungsfähigkeit, Verlässlichkeit, Sozialfähigkeit gehören zu den wichtigsten Grundwerten des Menschseins. Wir werden sozialfähig, wenn wir über ein gesundes Maß an Selbstbewusstsein und Sicherheit verfügen. Weiß sich das Kind in seinem Sein und Können anerkannt, entstehen Schaffenskraft, Mut und Selbstvertrauen.

Das Kind kann Schwierigkeiten meistern und in Konfliktsituationen auch nachgeben und anderen verzeihen.

Anregung der Sozialfähigkeit durch die Erwachsenen

Die Ausbildung der Sozialfähigkeit kann in der Kinderkrippe unterstützt werden, indem Phasen des vollen Eintauchens in die Gemeinschaft rhythmisch abwechseln mit Phasen, in denen das Kind ganz bei sich sein darf und seinen eigenen Intentionen nachgehen kann, z.B. im freien Spiel.

Waldorfkindergarten e.V. Erlangen

Noetherstraße 2 • 91058 Erlangen
Tel. 09131/67455 • Fax 09131/685561
www.waldorfkindergarten-erlangen.de



Phasen des aktiven Sich-Nach-Außen-Wendens und Phasen des ruhigen Lauschens, des konzentrierten Wahrnehmens sollten in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen. In der Trotzphase (Autonomiephase) ist es wichtig, dem Verhalten des Kindes durch liebevolle Konsequenz sinnvolle Grenzen zu setzen.

Dies gibt die notwendige Orientierung und den seelischen Halt, welchen das Kind braucht, um sich selbst finden zu können.

Besonderen Wert für die Ausbildung sozialer Kräfte haben die gemeinsamen Mahlzeiten. Sie geben Gelegenheit für die bewusste Pflege einer Kultur, die über die Einhaltung gewisser Formen und Regeln weit hinausgehen kann. Die Erwachsenen sind sich stets darüber bewusst, dass sie ein Vorbild für ihre Schützlinge sind.

3.4 Die moralisch-ethisch-religiöse Bildung

Pädagogische Aspekte

Kinder wie Erwachsene brauchen zur eigenen Lebensgestaltung seelisch-geistige Orientierungen, Wertevorstellungen und Aufgaben, mit welchen sie sich innerlich verbinden können. Kinder brauchen Regeln, Rituale, Klarheit und Wahrhaftigkeit.

Sie wollen Erwachsene erleben, die sich engagieren und in allem Tun und Arbeiten mit den Kindern eine moralisch-ethische Haltung zeigen.

Nicht konfessionell gebunden, in kindergemäßer Weise werden die christlichen Jahresfeste als Höhepunkt im Jahreslauf gefeiert. Kann das Kind am Erwachsenen dessen Staunen erleben über Erscheinungen der Natur, Freude, Achtung und Ehrfurcht gegenüber allem, was lebt, dann wird ihm ein tiefes Verantwortungsgefühl veranlagt, ja sogar ein religiöses, moralisches Fundament gelegt.

Es erlebt die Welt in ihrer Gesetzmäßigkeit und gewinnt dadurch Lebenssicherheit und eine positive seelische Beziehung zur Umwelt. Die Welt als geordnet und gut erleben zu können, ist in den ersten Lebensjahren grundlegend wichtig, weil das dem Kind die Basis und Lebenskraft gibt, die es braucht, um später den Gefahren und Problemen des Lebens mit Kraft und Zuversicht begegnen zu können.

Vorbild des Erwachsenen

Es ist unerlässlich, dass der Erwachsene in ständiger Selbsterziehung an seiner moralisch-ethischen Haltung arbeitet.

Das authentische Feiern der christlichen Feste setzt voraus, dass der Erwachsene sich bewusst mit deren Inhalten auseinandersetzt und sein Handeln mit Sinn erfüllt. Die moralisch-ethisch-religiöse Bildung findet sich in allen waldorfpädagogischen Handlungen der Erzieher wieder⁵.

⁵ www.waldorfkindergarten-erlangen.de/Organisatorisches/Konzeption/A1
Vermittlung ethischer und sozialer Werte durch das tätige Vorbild



3.5 Umweltbildung und -erziehung

Pädagogische Aspekte

Kinder lernen ökologische Zusammenhänge zu erkennen und mitzugestalten. Sie entwickeln so ein Bewusstsein für eine gesunde Umwelt, sowie die Bedeutung umweltbezogenen Handelns. Dadurch übernehmen sie zunehmend Verantwortung für die Welt, in der sie leben.

Vorbild des Erwachsenen

Wir verbringen täglich Zeit in der Natur und achten darauf, dass mit allen Pflanzen und Insekten in der Umgebung sorgsam umgegangen wird. Durch gemeinsames Setzen junger Pflanzenstecklinge oder das Vergraben von Samenkörnern werden den Kindern ökologische Zusammenhänge nähergebracht. Um ein Bewusstsein für umweltbezogenes Handeln zu entwickeln, lernen die Kinder Abfälle richtig zu entsorgen. Beispielsweise mit einem täglichen Gang zum Kompost. Jedes kleine Lebewesen wird vom pädagogischen Personal beachtet und wertgeschätzt, sowie bei Bedarf in Sicherheit gebracht. Dieses Verhalten ahmen die Kinder nach. Bei der gemeinsamen Zubereitung des Essens verwenden wir frische, meist unverpackte Lebensmittel.

3.6 Rhythmisch-musikalisch-künstlerische Bildung

Pädagogische Aspekte

Kinder sind geborene Künstler. Mit ihren schöpferischen Fähigkeiten schreiten sie freudig zur Tat und stehen mit ihrem tätigen Schaffen gewissermaßen mitten in der Welt. Sie tauchen unbewusst ein in das Wesen der Dinge, während wir Erwachsenen eher als Zuschauer, Betrachter und Kritiker auf Distanz bedacht sind. Unser kausal-logisches, wissenschaftlich-bewusstes Denken steht den schöpferischen Kräften des Kindes polar gegenüber. Die pädagogische Kunst besteht darin, junge Menschen in das bewusste Verstehen der Welt zu führen, ohne dass sie das schöpferische Potential und ihre individuelle Gestaltungskraft verlieren. Das braucht Entwicklungszeit. Künstlerische Tätigkeiten aller Art sind hierfür ein unschätzbare Hilfsmittel, vorausgesetzt, die Erwachsenen sind bereit, selbst wieder zu lernen und zu Künstlern zu werden.

Pflege von Musik und Rhythmus

Im Familienalltag, in Kindergarten und Schule wird mit Kindern immer weniger gesungen. Diese urmenschliche Tätigkeit bedarf heute besonderer Pflege. Dass es sich dabei nicht nur um eine Angelegenheit für das menschliche Gemüt handelt, hat die neuere Wissenschaft herausgearbeitet. Es ist nachgewiesen, dass Singen gesundend wirkt, den Atem vertieft und nicht zuletzt die Ausreifung der Atem- und Sprachorgane unterstützt.

Waldorfkindergarten e.V. Erlangen

Noetherstraße 2 • 91058 Erlangen
Tel. 09131/67455 • Fax 09131/685561
www.waldorfkindergarten-erlangen.de



Besondere Bedeutung kommt beim Singen wie bei allen musikalischen Tätigkeiten dem Rhythmus zu. Er übt eine ordnende und stabilisierende Wirkung aus, sowohl auf die leibliche wie auch auf die seelisch-geistige Organisation des Kindes.

Zugleich knüpft das Kind hier an seine pränatale Entwicklungszeit an, in der es unter dem fortwährenden Einfluss von Herzschlag und Atmung, Gang und Bewegungen der Mutter stand. Auch die Rhythmen der Sprache werden schon vorgeburtlich wahrgenommen und sind dem Neugeborenen vertraut.

Rhythmus verbindet Sprache, Musik und Bewegung, und dieser Dreiklang sollte als ein Le-benselement die Kindheit durchziehen.

Die Kinderkrippe und der Kindergarten bieten dazu vielerlei Möglichkeiten, indem die Kinder täglich Lieder und Verse singen und nach dem Vorbild des Erwachsenen dazu auch Bewegungen machen, die dem Inhalt entsprechen.

Bildung ethisch-moralischer Werte durch Musik

Musik führt zu seelischer Harmonie und Ausgeglichenheit, fördert die kognitive Entwicklung, Bewegungsfreude und Vitalität, stärkt die Lebenssicherheit und festigt die Persönlichkeit.

Musikalisch-rhythmisch-künstlerische Betätigung ist ein ideales Mittel, um die schöpferische Phantasie der Kinder anzuregen und ihre Initiativkraft zu wecken.

Musik führt den Menschen aber nicht nur nach innen zu sich selbst, sondern auch nach außen in die Welt: Indem die Qualität von Klängen, Tönen, Melodien und Rhythmen erlebt wird, erfährt das Kind zugleich, wie sich im Ton das Wesen der Dinge ausspricht.

Es rührt an die Sphäre der Echtheit und Wahrhaftigkeit. Ebenso wird der soziale Zusammenhang gestärkt, denn im Aufeinander-Hören und Sich-Aufeinander-Einstimmen entsteht eine integrierende Gemeinsamkeit, zu der jeder Teilnehmer Kraft seiner Individualität einen unverzichtbaren Beitrag leistet. Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass gemeinsames Musizieren nicht nur die Musikalität fördert, sondern auch die Sozialfähigkeiten steigert.

3.7 Medienbildung und -erziehung

Nach unserem Verständnis entsteht Medienkompetenz nicht durch Mediennutzung in der frühen Kindheit, sondern durch den Erwerb anderer Kompetenzen, die vorausgehen müssen. Die wichtigsten und grundlegendsten von ihnen sind die Ausbildung der motorischen und sensorischen Fähigkeiten.

Durch diese erlangt das Gehirn des Kindes erst seine volle Leistungsfähigkeit und der Organismus gewinnt die nötige Stabilität, um sich gesund entwickeln zu können.

Das Kind ist existenziell darauf angewiesen, seine Sinnesorgane möglichst differenziert entwickeln zu können, indem es die Welt mit ihrer Fülle unterschiedlichster Wahrnehmungsqualitäten immer wieder unmittelbar tätig erlebt.

Waldorfkindergarten e.V. Erlangen

Noetherstraße 2 • 91058 Erlangen
Tel. 09131/67455 • Fax 09131/685561

www.waldorfkindergarten-erlangen.de



So kann es z.B. den Geruch, den Geschmack, das Aussehen und den Klang eines Gegenstands als zusammengehörig erleben, die einem einzigen Gegenstand zuzuordnen sind.

Die Fähigkeit, Informationen aus verschiedensten Sinnesbezirken durch die eigene innere Aktivität in einen Zusammenhang zu bringen, wird in einem langen Lernprozess erworben.

Sie bildet die Grundlage für Denk- und Urteilsvermögen. Auf sie gestützt kann man in späteren Jahren aus Daten Wissen, aus Symbolen Bedeutung, aus Texten Sinn schöpfen.

Eben diese Fähigkeit, die in den ersten Kindheitsjahren durch die weiter oben beschriebenen Bildungsziele des Waldorfkindergartens veranlagt werden, lässt sich an den elektronischen Medien nicht ausbilden.

Fernsehen und Computer reduzieren die Sinnesfülle nur auf Auge und Ohr. Außerdem werden die Hör- und Seheindrücke von der körperlichen Aktivität des Kindes abgekoppelt, indem seine natürliche Bewegungsaktivität während des Sehens hochgradig zum Stillstand kommt.

So sehr Waldorfpädagogik Wert darauf legt, in den höheren Klassen der Schule Medienkunde und Computerunterricht stattfinden zu lassen, so entschieden lehnt sie es ab, elektronische Medien im Kindergarten, in der Kinderkrippe und im Grundschulbereich als pädagogische Mittel einzusetzen - nicht aus Medienfeindlichkeit, sondern im Gegenteil um die spätere Medienkompetenz in bestmöglicher Weise Wirklichkeit werden zu lassen.

3.8 Die Bedeutung des Spiels

Pädagogische Aspekte

Das Spielen ist von allergrößter Bedeutung für die gesunde Entwicklung des Kindes.

Hier werden einerseits sämtliche Lebenskompetenzen grundlegend geübt, angefangen von motorischen und sensorischen Fähigkeiten bis hin zu umfassender Welterfahrung und sozialer Lernmöglichkeit. Andererseits bietet das freie Spiel eine hervorragende Grundlage für die Entfaltung und Verwirklichung der Individualität des Kindes.

In den ersten zwei Lebensjahren entdeckt das Kind zunächst spielend seinen eigenen Körper. Hände und Füße werden ertastet, die motorischen Fähigkeiten erprobt, die Koordination zwischen Auge und Hand sowie zwischen rechts und links wird immer weiter verfeinert. Sobald das Kind laufen kann, ergreift es mit größter Lust alle Gegenstände seiner Umgebung, betastet und erkundet sie und führt damit teilweise auch Bewegungen aus, die es am arbeitenden Erwachsenen, in seinen Gesten und Gebärden, wahrgenommen hat. Im freudigen eigenen Tun erwacht der Sinn für die Bedeutung der Dinge und ihre Zusammenhänge. Jede Art von Bemühung, dem Kind den Zweck der Tätigkeit durch Belehrung nahe zu bringen, würde es eher zu einem distanzierten Verhältnis veranlassen statt das innige, spontane Verbunden-Sein mit den Dingen zu fördern, das charakteristisch ist für das unbewusste Lernen der ersten Lebensjahre.

Im zweiten bis vierten Lebensjahr, nachdem das Kind sich frei im Raum bewegen kann, ändert sich das Spielverhalten des Kindes deutlich.

Waldorfkindergarten e.V. Erlangen

Noetherstraße 2 • 91058 Erlangen
Tel. 09131/67455 • Fax 09131/685561
www.waldorfkindergarten-erlangen.de



Die Phantasie erwacht im Kind. Mit unerschöpflichem Einfallsreichtum hebt es deren Zweckbestimmung auf und benutzt sie in ganz anderer Weise. Der Kochlöffel beispielsweise wird zum Telefonhörer oder zum Geigenbogen, die Fußbank zum Motorrad, zum Puppenbett oder zu einem Herd.

Während das Kind vorher hauptsächlich für sich allein gespielt hat, beginnt es in dieser Phase Interesse am gemeinsamen Spielen mit anderen zu bekommen.

Ein großes Erfahrungs- und Lernfeld im Sozialen eröffnet sich hiermit. Im Umgang mit den verschiedenen Materialien nutzt das Kind die Gelegenheit zum Sortieren, Ordnen, Vergleichen und Ausprobieren der Phänomene.

Es erlebt unbewusst Maße, Gewichte und andere Qualitäten der Gegenstände. So erforscht es die Welt und lernt mit ihr umzugehen. Es erobert sich im Spiel unbewusst die Grundlagen mathematisch-physikalischer Fähigkeiten. Das, was später mit dem Verstand erkannt und gedacht werden kann ist vorher sinnlich-leiblich begriffen worden⁶

Bildung ethisch-moralischer Werte durch das freie Spiel

Wenn dem Kind für das Durchlaufen der geschilderten Phasen des Spiels ausreichend Zeit und Ruhe gelassen wird, können sich Wille, Gefühl und Vorstellungsleben gesund entwickeln und eine tiefe Verbindung miteinander eingehen. Das Kind lernt nicht nur, den eigenen, von innen kommenden Impulsen treu zu bleiben und sie tätig in die Wirklichkeit umzusetzen, sondern auch zu fühlen, was es will und tut, und die Folgen immer besser zu überschauen. So entstehen aus dem Ernst des freien, schöpferischen Spielens Keime der Moralität und Besonnenheit: Freiheit paart sich mit persönlicher Verantwortung, schöpferische Phantasie mit Regelbewusstsein, Ich-Kompetenz mit Rücksichtnahme. Grundlegende soziale und moralische Fähigkeiten werden für das spätere Leben veranlagt.

Spielerregung durch den Erwachsenen

Die gewünschte, freie Spielgestaltung bedarf möglichst wenig direkter Anleitung durch den Erwachsenen. Ziel ist, dass das Kind möglichst ungestört seine eigenen Impulse schöpferisch entfalten kann.

Im Tageslauf ist dem freien Spielen drinnen und draußen genügend Zeit einzuräumen. Im Ausführen sinnerfüllter Tätigkeiten, aus den praktischen Lebensbereichen, schafft der Erwachsene eine Atmosphäre, die die Nachahmung des Kindes anregt und es inspiriert zu spielen. Während inszenierte Beschäftigungen oder Lernprogramme nur die Zeit für freies Spiel beschneiden und dadurch verhindern, dass sich die individuelle, schöpferische Initiative entfalten kann.

Eine ruhige, heitere Stimmung und liebevolle Aufmerksamkeit der Erwachsenen gegenüber den Kindern gibt Hülle und Geborgenheit für die Spielentfaltung. Für das fantasievolle Spielen ist freilassendes, nicht zweckgebundenes Spielmaterial sehr gut geeignet. Naturmaterialien bieten dies in idealer Weise und ermöglichen dem Kind vielseitige,

⁶ www.waldorfkindergarten-erlangen.de/Organisatorisches/Konzeption/B6. Grundlagen mathematisch-naturwissenschaftlicher Bildung

Waldorfkindergarten e.V. Erlangen

Noetherstraße 2 • 91058 Erlangen
Tel. 09131/67455 • Fax 09131/685561
www.waldorfkindergarten-erlangen.de



wertvolle Sinneseindrücke. Den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder schützend, ist für ausreichend Platz und Abgrenzungsmöglichkeit (Spielhäuschen) gesorgt.

3.9 Die Gesundheitsförderung durch Pädagogik

Pädagogische Aspekte

Waldorfpädagogik ist in ihrer Methodik und Didaktik darauf ausgerichtet, gesundheitsfördernd zu wirken, wobei Gesundheit nicht als Abwesenheit von Krankheit verstanden wird, sondern als Anwesenheit eines schöpferischen Potentials an leiblichen, seelischen und geistigen Entfaltungsmöglichkeiten, die es dem Menschen erlauben, das eigene Schicksal kreativ in die Hand zu nehmen und dadurch immer mehr er selbst zu werden, ein Individuum mit unverwechselbarer, einmaliger Signatur.

Zur gesunden Förderung der individuellen Kräfte gehört auch der Grundsatz, nicht von außen ein festes Lerntempo vorzugeben, sondern die Geschwindigkeit der Lernschritte dem individuellen Entwicklungsstand des Kindes im jeweiligen Alter anzupassen.

Um die Gesundheit der körperlichen Organisation zu stärken, bedarf es verschiedener diätischer Maßnahmen. Dazu gehören fachkundige, liebevolle Körperpflege, die gesunde, biologisch erzeugte, vollwertige, auf die besonderen Bedürfnisse des kleinen Kindes abgestimmte Ernährung und das Ermöglichen von ausreichend Bewegung sowohl drinnen als auch draußen an der frischen Luft. Wichtig ist auch das Vermeiden von Stress und Unruhe.

Die Kinder brauchen Zeit sich staunend einer Beobachtung hinzugeben, ihre Umgebung zu erforschen und ausreichend Rückzugsmöglichkeiten, um sich ungestört mit einem Gegenstand auseinanderzusetzen. Körperliche Pflege bedeutet für das kleine Kind, das unmittelbar über seine Leiblichkeit am besten erreichbar ist, auch immer seelische Zuwendung und Liebe

Für das gesunde Aufwachsen der Kinder sind weitere Faktoren der Umgebungsgestaltung wichtig.

Von großer Bedeutung ist die Ästhetik der räumlichen Verhältnisse, die vom Kind völlig unbewusst, aber umso wirksamer aufgenommen werden. Räume und Häuser sind wie eine erweiterte Haut. In ihr findet das Leben statt, und ihre Beschaffenheit hat einen nicht zu unterschätzenden Einfluss sowohl auf die sozialen Prozesse als auch auf das Erleben und die Gesundheit der Kinder.

Es ist deshalb den verantwortlichen Erwachsenen im Sinne der Waldorfpädagogik ein Anliegen, sich bei der Gestaltung eines Kindergartens nicht auf rein funktionale Gesichtspunkte zu beschränken, sondern für das Kind mit seiner enormen Sensibilität eine Umgebung zu schaffen, die seinen Sinnen sowohl Anregung als auch Beruhigung, Geborgenheit und Offenheit bietet.

Waldorfkindergarten e.V. Erlangen

Noetherstraße 2 • 91058 Erlangen
Tel. 09131/67455 • Fax 09131/685561
www.waldorfkindergarten-erlangen.de



Dem zugrunde liegt das Wissen, dass alle Einzelheiten der farblichen Gestaltung, der Form- und Materialbeschaffenheit der Möbel und Accessoires, die Auswahl von Bildern, der Beleuchtung usw. bis in die physiologischen Prozesse hinein eine Wirkung ausüben. Das Kind soll einen durchgestalteten Lebensraum vorfinden, der fernab von Belehrungsabsichten oder pragmatischen Zwecken unmittelbar das Lebensgefühl des Kindes anspricht und durch sich selbst eine bildende Kraft besitzt.

Auch ein rhythmisierter Tageslauf hat eine außerordentlich starke Wirkung auf die leibliche Organisation des Kindes.

Vorbild des Erwachsenen

Der liebevolle, achtsame Umgang mit den Lebensmitteln und die sorgfältige Zubereitung der Speisen vor und mit den Kindern sind uns wichtig. Das gemeinsame Essen pflegt auch die soziale Gemeinschaft. Es können den Kindern Hilfestellungen gegeben werden, zum immer selbstständigeren Handhaben des Bestecks. Durch die fest eingehaltenen Essenszeiten und einen gleichbleibenden Speiseplan kann sich der Stoffwechsel des Kindes harmonisch einspielen. Dies fördert auch die Regulierung der Verdauung. Bei der Körperpflege genießt das Kind es sehr, wenn der Erwachsene ihm seine volle Aufmerksamkeit zukommen lässt. Jeden Tag an die frische Luft zu gehen, stärkt unter anderem auch die Abwehrkräfte des Kindes.

Gesunde Ernährung: Ausgewogen, biologisch und frisch zubereitet.

Bei der Zubereitung des Essens wird ganz besonders Wert auf vollwertige, vegetarische Kost aus biologischem Anbau gelegt.

Das Frühstück wird in der Kinderkrippe von Seite des pädagogischen Personals, zusammen mit den Kindern, zubereitet.

Weiterhin wird täglich, von den Erziehern der Krippe, ein warmes Mittagessen frisch gekocht. Dies ist auf die Bedürfnisse der kleinen Kinder abgestimmt.



4. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

4.1 Dokumentation der Entwicklung des Kindes - Kinderkonferenzen

Die Erfahrungen mit den betreuten Kindern werden im Waldorfkindergarten schriftlich dokumentiert, als Stütze insbesondere für die eigene Bewusstseinsbildung der Erzieher, aber auch als Grundlage für Gespräche mit den Eltern, mit Kollegen oder mit den Lehrern der Schulen, welche die Kinder später aufnehmen.

Darüber hinaus werden über besondere Besprechungen der Kinder (sog. „Kinderkonferenzen“) im Kollegium entsprechende Protokolle angefertigt.

Die Dokumentation kann durch Notizen stattfinden oder es werden in einer selbst entwickelten Form Erlebnisse mit dem einzelnen Kind aufgezeichnet.

Es finden regelmäßig Einzel- und Gruppenbeobachtungen statt.

Die dokumentierten Beobachtungen werden zu den pädagogischen Aufnahmebögen des Kindes gelegt und regelmäßig ergänzt.

Hinzu kommen die Sammlungen der vielen Zeichnungen, welche die Kinder angefertigt haben und Entwicklungsschritte sichtbar werden.

4.2 Elterngespräche

Gemeinsam mit den Eltern wird herausgearbeitet, was für das Kind zum momentanen Zeitpunkt wichtig ist, was es uns zeigt und wie der Erwachsene sich in seiner Vorbildfunktion mehr und mehr optimieren kann. Eltern und Erzieher bewegen sich so in einem partnerschaftlichen Dialog, dessen Mittelpunkt das Kind ist.

Des Weiteren pflegen wir auf dem Hintergrund des anthroposophischen Menschenbildes eine gezielte Betrachtung des Erscheinungsbildes des Kindes während seiner gesamten Krippenzeit und Kindergartenzeit.

Auf Grundlage sorgfältiger Begleitung der einzelnen Entwicklungsschritte des Kindes wird regelmäßig, mindestens jedoch 1-2 x im Jahr ein Elterngespräch angeboten, bei dem der Entwicklungsstand des Kindes betrachtet wird.



5. Unsere Abläufe in der Kinderkrippe

5.1 Der Tagesablauf

Bringzeit:

Die Kinder werden zwischen 7.00 Uhr und 08.15 Uhr von ihren Eltern in die Krippe, im ersten Stockwerk, des Waldorfkindergarten Erlangen gebracht und von den pädagogischen Kräften empfangen.

Freispielzeit:

Während des Bringzeit können die Kinder, welche bereits im Kindergarten angekommen sind, sich frei im Spiel entfalten. Eine Fachkraft beaufsichtigt diese, während die zweite am Tisch mit einer Tätigkeit beschäftigt ist. Die dritte pädagogische Kraft bereitet in der Küche das Frühstück und Mittagessen vor.

Frühstück:

Jedes Kind darf eigenständig sein Lätzchen, im Gruppenraum, holen und seinen festen Platz am Frühstückstisch einnehmen. Nach einem Anfangsritual (Lied und Gebet) nehmen wir gemeinsam unser Frühstück ein.

Toilettengang, Freispielzeit:

Alle Kinder gehen gestaffelt, d.h. immer 1 - 3 Kinder mit einer pädagogischen Fachkraft zur Toilette. Dort ist ausreichend Zeit für Körperpflege (Wickeln, Toilettengang, Hände waschen). Die anderen Kinder können noch, während der Freispielzeit, tätig sein. Es ist viel Zeit, um Bilderbücher zu betrachten oder einer gezielten Tätigkeit nachzugehen.

Aufräumen:

Nach der Freispielzeit werden die Spielmaterialien aufgeräumt. Die Kinder helfen hierbei, je nach Entwicklungsstand, mit. Alle Materialien finden ihren festen Platz.

Morgenkreis:

Nach dem gemeinsamen Aufräumen versammelt sich die Gruppe im Märchenzelt. Es gibt ein „Guten-Morgen-Lied“, bei welchem jedes einzelne Kind und alle Erwachsenen begrüßt werden. Eine pädagogische Mitarbeiterin hat eine Handpuppe (Zwerg). Zwei weitere Kinder dürfen je eine kleine Zwergpuppe nehmen und damit den anderen Gruppenmitgliedern zuwinken.

Ein weiterer fester Bestandteil des Morgenkreises ist das jahreszeitengebundene Finger- oder Handgestenspiel.

Waldorfkindergarten e.V. Erlangen

Noetherstraße 2 • 91058 Erlangen
Tel. 09131/67455 • Fax 09131/685561
www.waldorfkindergarten-erlangen.de



Anziehen:

Nach dem Morgenkreis gehen wir gestaffelt in die Garderobe. Wir achten darauf, dass sich die größeren Kinder der Gruppe allein anziehen bzw. wir ihnen nur so viel Unterstützung, wie nötig, geben. Eine pädagogische Kraft verweilt mit der Teilgruppe noch im Märchenzelt und betrachtet ein Bilderbuch. Weiterhin ist hier nochmals Zeit für das Wickeln und den Toilettengang.

Der Gang in den Garten:

Die erste fertig angezogene Teilgruppe kann bereits, begleitet mit einem Lied, die Treppe hinunter. Und in den Garten. Anschließend haben die anderen Kinder genügend Raum und Zeit sich nun in der Garderobe anzukleiden.

Gartenzeit:

Im Garten haben die Kinder Zeit frei zu spielen und sich liebevoll um die Pflege der Hochbeete und Pflanzen zu kümmern.

Weiterhin unternehmen wir auch häufig einen Spaziergang in den Wald.

Der Gang in die Krippe zurück:

Das gemeinsame Aufräumen wird mit einem Lied eingeleitet.

Anschließend versammeln sich alle Kinder vor der Außentür und es wird ein gemeinsames Lied gesungen. Danach wird die Tür geöffnet und es folgt der „Fußmattentanz“, um die Schuhe vom Schmutz zu befreien.

Gemeinsam ziehen die Kinder mit den Erwachsenen die Treppe nach oben.

Hände waschen:

Nachdem die Kinder ihre Gartenkleidung abgelegt haben, treffen wir uns zum Händewaschen. Die Kinder gehen gestaffelt in den Waschraum. Die andere Teilgruppe befindet sich noch in der Garderobe bei einem Handgesten- oder Singspiel.

Mittagessen:

Sobald wir im Gruppenraum angekommen sind, darf sich jeder sein Lätzchen holen. Das gemeinsame Mittagessen beginnt wieder mit einem Ritual (Lied und Gebet).

Abholzeit:

Nach dem Mittagessen werden die ersten Kinder abgeholt.

Die anderen Kinder gehen zusammen mit einem Erwachsenen gestaffelt auf die Toilette oder werden gewickelt und für die Schlafenszeit umgezogen. Anschließend dürfen sie in den Schlafrum.

Dort werden sie bereits von einer Mitarbeiterin / einem Mitarbeiter liebevoll empfangen.

Waldorfkindergarten e.V. Erlangen

Noetherstraße 2 • 91058 Erlangen
Tel. 09131/67455 • Fax 09131/685561
www.waldorfkindergarten-erlangen.de



Schlafenszeit:

Die Schlafenszeit beginnt mit einem Ritual (Spruch) und es werden Schlaflieder gesungen. Die Kinder haben die Möglichkeit sich auszuschlafen und werden empfangen, sobald sie aufwachen.

Nachmittagsbrotzeit:

Anschließend treffen wir uns zur Nachmittagsbrotzeit. Es ist ausreichend Zeit für den Toilettengang und das Wickeln. Einige Kinder werden nun abgeholt.

Gartenzeit am Nachmittag:

Die ausgeschlafenen Kinder haben nun ausreichend Zeit zum Spielen (im Gruppenraum oder im Garten).

Abholzeit:

Die Kinderkrippe schließt um 15.30 Uhr ihre Pforten. Die Kinder werden von den Eltern direkt im Garten abgeholt, sofern sie nicht bereits vor der Gartenzeit abgeholt wurden.

Anmerkung:

Dies ist der grobe Tagesablauf mit allen markanten Punkten ohne zeitliche Angaben. Es wird hierbei von 12 Kindern im Alter von 1 bis 3 Jahren ausgegangen.

5.2 Der Wochenlauf und Jahreslauf in der Kinderkrippe

Jeder Tag wiederholt sich mit seinen Abläufen und seiner Struktur. Somit erhalten die Kinder Orientierung und Sicherheit.

Das angebotene Essen unterscheidet sich täglich und wird in der darauffolgenden Woche ähnlich wiederholt.

Der Jahreslauf richtet sich nach den Jahreszeiten und Festen und kehrt jedes Jahr wieder. Wir gehen bei jedem Wetter in die Natur.

Im Herbst freuen sich die Kinder in die Pfützen zu hüpfen, wir sammeln bunte Blätter, Eicheln, Nüsse etc.

Außerdem werden regelmäßig die Vogelhäuschen mit Futter versorgt.

Im Winter haben die Kinder ihren Schneeanzug in der Garderobe und sie bauen Schneemänner oder fahren Schlitten.

Während der Adventszeit gibt es einen selbst hergestellten Adventskalender für die Kinder. Jedes Kind darf ein Säckchen im Morgenkreis öffnen.

Zu einer gemeinsamen Weihnachtfeier mit den Kindern werden die Eltern und Großeltern eingeladen.

Weiterhin bieten wir während der kalten Jahreszeit das Kneten mit Bienenwachs an. (In der Regel von November bis März). Dies wird mit wiederkehrenden Sprüchen und Ritualen eingeleitet.

Waldorfkindergarten e.V. Erlangen

Noetherstraße 2 • 91058 Erlangen
Tel. 09131/67455 • Fax 09131/685561
www.waldorfkindergarten-erlangen.de



Im Frühling bestücken wir mit den Kindern gemeinsam das Hochbeet und pflegen dies. Außerdem unternehmen wir wieder längere Spaziergänge durch den Wald.

Es gibt einen gemeinsamen Osterspaziergang mit Kindern und Eltern. Danach werden gemeinsam die Oesternester gesucht.

Im Sommer spielen die Kinder oft mit Wasser und alle kümmern sich darum die Pflanzen zu gießen.

Weiterhin wird jährlich ein gemeinsamer Ausflug zum Bauernhof unternommen.

Das Sommerfest wird gemeinsam mit dem Kindergarten gefeiert.

Am Ende des Krippenjahres werden unsere zukünftigen Kindergartenkinder mit einem Fest verabschiedet.

Ebenfalls kehren Lieder, Sprüche und Fingerspiele jedes Jahr wieder und werden von den Kindern erkannt und mitgesprochen.

6. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

6.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Kennenlernnachmittag:

Alle Kinder, welche neu in die Krippe aufgenommen werden, werden zuerst gegen Ende des vorigen Kindergartenjahres (im Juli) mit ihren Eltern zu einem Kennenlernnachmittag eingeladen.

Dieser dient dazu, die Eltern über die Abläufe in der Eingewöhnung und im Krippenalltag zu informieren und ihnen mitzuteilen, was sie alles für den Tag benötigen.

Gleichzeitig wird den neuen Kindern schon mal die Gelegenheit gegeben, den Gruppenraum der Krippe oder den Krippengarten kennenzulernen und ein Stück weit zu erobern.

Während sich einer vom Krippenteam um die noch anwesenden "alten" Kinder (die bereits die Krippe besuchen) kümmert, werden die anderen Krippenmitarbeiter versuchen schon den ersten Kontakt zu den neuen Kindern aufzunehmen.

Somit dient dieser Kennenlernnachmittag sowohl den neuen Kindern, als auch ihren Eltern dazu, sich mit den Räumlichkeiten und den Erziehern/ Erzieherinnen vertraut zu machen und es findet ein gegenseitiges Wahrnehmen und Kennenlernen der neu aufgenommenen Familien statt.

Am Kennenlernnachmittag wird mit jeder Familie der erste Krippentag, d.h. der erste Tag der Eingewöhnungsphase ausgemacht und auch der erste Hausbesuchstermin.

Waldorfkindergarten e.V. Erlangen

Noetherstraße 2 • 91058 Erlangen
Tel. 09131/67455 • Fax 09131/685561
www.waldorfkindergarten-erlangen.de



Erster Hausbesuch:

Zur leichteren Eingewöhnung wird jedes Kind in der Woche vor seinem ersten Krippentag von zwei Erziehern/ Erzieherinnen (einer Vollzeit- und einer Teilzeitkraft) bei sich zu Hause besucht.

So erlebt das Kind einen Teil seiner künftigen Bezugspersonen im Vorfeld schon zu Hause in seiner vertrauten Umgebung, erste Kontakte können geknüpft werden.

Auch die Eltern lernen die Erzieher und Erzieherinnen kennen und können Fragen zur Eingewöhnung und den Abläufen im Krippenalltag klären.

Die Eingewöhnungsphase:

Jedes Kind kommt mit einem Elternteil/ Bezugsperson an seinem ersten Eingewöhnungstag in die Krippe.

Dabei kann die Eingewöhnung von der Mutter, dem Vater, der Oma, dem Opa oder einer anderen nahen, vertrauten mündigen Bezugsperson übernommen werden.

Wichtig ist für das Kind, dass die Bezugsperson, die es während der Eingewöhnung begleitet konstant bleibt.

Diese Kontinuität mit den sich wiederholenden Ritualen bei der Begrüßung/ beim Betreten des Gruppenraumes, bei der Übergabe des Kindes an den/die Erzieher/in, beim Verabschieden von der Krippe etc. hilft den Kindern sich im Tagesgeschehen zu orientieren und gibt ihnen Sicherheit und Halt in dieser schwierigen Phase der Loslösung.

Hat das Kind mit seiner Bezugsperson den Gruppenraum betreten und wurde begrüßt, setzt sich diese an den Arbeitstisch, der für eine Tätigkeit vorbereitet ist, und wird dort tätig (Handarbeiten, Basteltätigkeiten). Gerne darf sich die Bezugsperson auch selbst eine Handarbeitsaufgabe von zu Hause mitbringen.

Indem die Erwachsenen tätig sind und sich mit Gesprächen zurückhalten, können die Kinder durch diese schaffige Atmosphäre leichter in ein Spiel eintauchen.

Ein/e ErzieherIn wird je zu einem neu aufgenommenen Kind beim Spiel Kontakt aufnehmen oder versuchen es zu einem Spiel anzuregen.

Diese Person ist die Hauptbezugsperson, baut eine intensive Bindung auf und wird das Kind während seiner Eingewöhnungszeit begleiten, bis es sich sicherer fühlt und auch zu den anderen Erwachsenen aus dem Krippenteam Kontakt aufgenommen hat.

Jeden Tag kommt das Kind möglichst zur gleichen Zeit in die Krippe. Dieser regelmäßige, rhythmische Beginn gibt ihm Verlässlichkeit und Sicherheit.

Die Zeitspanne, welche das neue Kind in der Krippe verbringt, wird über die Eingewöhnungsphase hinweg gesteigert.

Sofern der/die ErzieherIn das Gefühl hat, dass sich das Kind bereits gut lösen kann, verlässt die Bezugsperson in Absprache mit den Mitarbeitern für kurze Zeit den Raum.

Wir achten darauf, dass sich die Mutter oder der Vater bewusst vom Kind verabschiedet.

Waldorfkindergarten e.V. Erlangen

Noetherstraße 2 • 91058 Erlangen
Tel. 09131/67455 • Fax 09131/685561
www.waldorfkindergarten-erlangen.de



Die Zeit der Abwesenheit der Bezugsperson wird während der Eingewöhnungszeit langsam gesteigert, bis die Bezugsperson sich dann gleich morgens an der Tür zum Gruppenraum von dem Kind verabschiedet.

Für die Phase der Eingewöhnung nehmen wir uns viel Zeit, um dem Kind den Übergang in die Krippe so leicht wie möglich zu machen.

Jedes Kind wird dabei individuell betrachtet und begleitet in enger Absprache im Krippenteam und mit der Bezugsperson.

Die Eingewöhnung der einzelnen Kinder kann somit unterschiedlich verlaufen und verschieden lang dauern. Wir staffeln den Beginn der Eingewöhnung und starten diese immer nur mit zwei neuen Kindern pro Woche.

Damit wollen wir gewährleisten, dass sich ein/e ErzieherIn intensiv mit dem neuhinzugekommenen Kind befassen kann. Auch die gegenseitige Ansteckung mit dem Abschiedsschmerz der neuen Kinder untereinander ist durch die gestaffelte Eingewöhnung geringer.

Hilfreich für die Eingewöhnung können in die Krippe mitgebrachte, trostspendende Dinge von zu Hause sein. (Zum Beispiel: Schnuller, Kuscheltuch, Puppe etc.)

Ein/e MitarbeiterIn ist während der Eingewöhnungsphase immer für die „alten“, bereits fest zur Krippe gehörenden Kinder präsent.

6.2 Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder (Kinderkrippe-Kindergarten)

Die Krippenkinder besuchen im Frühling die Kindergartenkinder im Außenbereich.

Ein/e MitarbeiterIn aus jeder Kindergartengruppe hospitiert einen Tag in der Krippe, um alle Kinder, welche in den Kindergarten wechseln werden, besser in ihrer gewohnten Umgebung kennen zu lernen.

Anschließend findet ein reflektierendes Gespräch mit dem Team statt.

Nach Pfingsten besuchen die zukünftigen Kindergartenkinder mit einer ihrer Bezugspersonen aus der Krippe die Kindergartengruppen, in welche sie nach den Sommerferien wechseln werden.

Die wöchentlichen Besuche finden an festen Tagen und, circa 1x pro Woche, für jedes Kind statt. Somit hat das Kind genügend Zeit die neuen Eindrücke zu verarbeiten.

Sobald der/die MitarbeiterIn spürt, dass das kleine Kind sicher in die Kindergartengruppe gefunden hat, kann man sich verabschieden.

Nach und nach können die Besuchszeiten, individuell und nach Absprache, verlängert werden.

Die letzte Woche vor der Sommerferiengruppe bleiben die Kinder in der Krippe. Somit haben sie dort noch ausreichend Zeit Abschied zu nehmen und die vielen Eindrücke, aus dem Kindergarten, können verarbeitet werden.

Waldorfkindergarten e.V. Erlangen

Noetherstraße 2 • 91058 Erlangen
Tel. 09131/67455 • Fax 09131/685561
www.waldorfkindergarten-erlangen.de



Die Eingewöhnung findet in enger Kooperation zwischen dem Krippenteam, den Eltern und dem Kindergartenteam statt. Diese tauschen sich zeitnah aus wie sich jeder Einzelne, bei dem Besuch in der neuen Gruppe, verhalten hat.

7. Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder

Wir wollen unsere Kinder am Alltagsleben teilhaben lassen. Die Kinder sind Gestalter ihres eigenen Lebens, dies unterstützt die Erfahrung der Selbstwirksamkeit.

Ein wichtiger Punkt ist das Zulassen der Gefühle. Die Kinder dürfen bei uns traurig, wütend, müde, glücklich, usw. sein. Wir nehmen es wahr und geben ihnen das Gefühl von Verständnis und Ernsthaftigkeit.

Damit wollen wir erreichen, dass die Kinder ihre Gefühle angemessen äußern. Sie Mut haben „Nein“ zu sagen oder etwas nicht zu wollen.

Für kleine Kinder kann eine selbstständige Gestaltung des Lebens überfordernd sein. Sie können nicht immer selbst entscheiden, was für sie gut und richtig ist. Die Erwachsenen versuchen ihre Bedürfnisse wahrzunehmen. Wir müssen sie deshalb führen und nicht fragen. Hilfreich ist es, wenn die Kinder selbst tätig sein können. Zum Beispiel: Spielmaterialien selbst wählen, Essen selbst nehmen etc.

Grundsätzlich richtet sich unser Tagesablauf nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder. Wir beobachten gezielt und geben uns den Raum individuell und situationsorientiert zu handeln.

Jedes Kind hat ein Recht darauf, dass seine Wünsche, aber auch sein Protest vom Erwachsenen wahrgenommen werden.

Die individuellen Bedürfnisse jedes Einzelnen werden beachtet, es wird von Erzieherseite darauf eingegangen.

Dies schließt ebenso ein, sollte sich ein Kind über eine/n MitarbeiterIn beschweren oder sich verängstigt zeigen, dass dies im pädagogischen Team behandelt wird.

Es wird entwicklungsangemessen das Mitbestimmungsrecht und auch Selbstbestimmungsrecht der Kinder beachtet. Dies kann bei der Gestaltung des Einrichtungsalltags geschehen. Beispielsweise wenn der/die ErzieherIn wahrnimmt, dass die Kinder jetzt lieber nach draußen in den Garten möchten, als sich in den Innenräumen aufzuhalten, kann er spontan auf ihr Bedürfnis eingehen.



8. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

8.1 Fortbildungen

Die skizzierten Fähigkeiten der Pädagogen erfordern entsprechende Aus- und Fortbildung. Die verantwortliche Mitarbeit in einer waldorfpädagogisch arbeitenden Einrichtung setzt daher, entweder eine entsprechend ausgerichtete grundständige Ausbildung voraus, oder eine nach anderweitiger Ausbildung einsetzende qualifizierende Fortbildung.

Schulung in den verschiedenen Künsten nimmt dabei stets einen großen Raum ein. Zu den qualifizierenden Schritten gehören außerdem längere Praktika, in denen eigenes pädagogisches Handeln geplant, gestaltet und reflektiert wird.

Ferner wird Wert gelegt auf grundlegende erkenntnistheoretische Studien. Diese tragen dazu bei, das eigene Welt- und Menschenbild zu vertiefen und sich mit dem anthropologischen Ansatz der Waldorfpädagogik, in Methodik und Didaktik, vertraut zu machen.

Dazu kommen Fragen und Aufgabenstellungen, die im täglichen Zusammenleben mit den Kindern und der Kinder untereinander eine Rolle spielen, z.B. Entwicklungsschwierigkeiten, Ängste, Aggressionen etc.

Entsprechende Veranstaltungen/Fortbildungen werden von der Vereinigung der Waldorfkindergärten, dem Paritätischen Wohlfahrtsverband, dem Jugendamt der Stadt Erlangen, den Regionaltagungen und den Bezirkstreffen wahrgenommen.

8.2 Forschung

Waldorfpädagogik legt großen Wert darauf, dass die pädagogisch Tätigen innerhalb ihres Aufgabenfeldes selbst bis zu einem gewissen Grad forschend aktiv sind.

Jedoch unterliegt eine solche Forschung anderen Bedingungen als sie sonst üblich sind. Der Grundsatz, dass der Forschende dem zu Erforschenden distanziert gegenüberstehen muss und auf das zu untersuchende Geschehen keinerlei Einfluss nehmen darf, kann hier nicht gelten. Kinder zeigen sich in ihrer Eigenart erst dann, wenn sie in einer bestimmten menschlichen Beziehung stehen. Insofern geschieht praxisrelevante Forschung vor allem im realen verantwortlichen Erziehungsgeschehen selbst.

Waldorfpädagogen im Kindergarten- und Schulbereich tauschen ihre Forschungsergebnisse aus der Praxis regelmäßig aus und versuchen sie wissenschaftlich zu durchdringen, um sich immer wieder neu Rechenschaft zu geben über die Grundlagen ihrer Arbeit. Seit Jahrzehnten existierende Publikationsorgane wie die Zeitschrift "Erziehungskunst", "medizinisch-pädagogische Konferenz" oder der interne "Lehrerrundbrief" stehen für die Veröffentlichung derartiger Forschungsergebnisse oder konzeptioneller Anregungen zur Verfügung.

Waldorfkindergarten e.V. Erlangen

Noetherstraße 2 • 91058 Erlangen
Tel. 09131/67455 • Fax 09131/685561
www.waldorfkindergarten-erlangen.de



Umfangreichere Darstellungen werden von der Internationalen Vereinigung der Waldorfkindergärten bzw. vom Bund der Freien Waldorfschulen und deren pädagogischer Forschungsstelle in Form von Arbeitshilfen, Broschüren oder als Bücher der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus liegen in verschiedenen Verlagen zahlreiche grundlegende Darstellungen für alle Bereiche der Waldorfpädagogik vor, die laufend durch Neuerscheinungen ergänzt werden.

8.3 Leitbildarbeit, Konzeptgestaltung, Qualitätsentwicklung

So selbstverständlich das anthroposophische Menschen- und Sozialbild für alle Waldorfeinrichtungen die gemeinsame Grundlage bildet, so unterschiedlich sind doch die konkreten Arbeitsformen der einzelnen Kindergärten.

Daher gehört es im Rahmen der Qualitätsentwicklung zum Standard, das pädagogische Konzept und die daraus resultierende Organisationsform zu beschreiben und sie regelmäßig mit der gelebten Wirklichkeit zu vergleichen. An der Leitbildarbeit und Konzeptgestaltung sind alle betroffenen Gruppen, also Pädagogen, Eltern und der Träger, beteiligt, so dass eine gewisse Sicherheit besteht, dass die jeweils aktuellen Bedürfnisse und Fragen Eingang finden können in den Gestaltungsprozess.

Darüber hinaus betreiben wir als Waldorfeinrichtung Qualitätssicherung dadurch, dass die verschiedenen Prozesse, die innerhalb unserer Institution ablaufen, in regelmäßigen Abständen bewusst gemacht und gegebenenfalls umgestaltet werden. Pädagogische und soziale Qualität können nicht statisch festgeschrieben werden. Sicherheit entsteht durch verbindliche Verfahren, die gewährleisten, dass die anstehenden Aufgaben und Arbeitsbedingungen periodisch hinterfragt werden und Neugestaltungen möglich sind. Hinter diesen Bemühungen steht das grundsätzliche Anliegen, unsere Einrichtung zu einem lebendigen Organismus zu gestalten, der den Entwicklungsbedürfnissen der Menschen dienen kann, statt den Einzelnen zur Anpassung an einen starren Rahmen zu zwingen. Rudolf Steiner hat in seinem "soziologischen Grundgesetz" nachdrücklich formuliert, dass in der heutigen Zeit Gemeinschaften und Einrichtungen nicht mehr, wie in früheren Zeiten die Aufgabe haben dem einzelnen Menschen Orientierung zu geben, sondern gerade umgekehrt dem individuellen Entwicklungsbedürfnis des einzelnen Menschen zu dienen haben. Wir als Waldorfkindergarten erfüllen dies, indem wir die Konzeption immer wieder an den realen Entwicklungs- und Bildungsbedürfnissen der beteiligten Menschen ausrichten.

8.4 Qualitätssichernde Maßnahmen

Es finden in unserer Einrichtung einmal jährlich Elternbefragungen statt. Dabei werden die Themen, welche die Einrichtung betreffen, abgefragt.

Waldorfkindergarten e.V. Erlangen

Noetherstraße 2 • 91058 Erlangen
Tel. 09131/67455 • Fax 09131/685561
www.waldorfkindergarten-erlangen.de



Der Gruppensprecher ist das Bindeglied zwischen Eltern und den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Jede Gruppe verfügt über ihren eigenen Gruppensprecher, welcher von Eltern und Erziehern gewählt wird. Die Gruppensprecher ersetzen den Elternbeirat. Die Vereinigung der Waldorfkindergärten berät und unterstützt die Waldorfeinrichtungen in pädagogischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Bereichen. Der Bezirk Mittelfranken hat eine/n zuständige/n FachberaterIn, die bei Bedarf in der Einrichtung hospitiert und das Kollegium berät. Daraus resultiert, dass sie pädagogische Impulse gibt.

Weiterhin verfügt unsere Einrichtung über einen systemischen Coach und Mediator. Er arbeitet seit mehreren Jahren mit dem Kollegium und den Eltern zusammen. Er unterstützt das gesamte Haus, d.h. das Kollegium, den Vorstand und die Eltern bei Bedarf (z.B. durch Supervisionen). Weiterhin wurde das Konfliktmanagement mit ihm gemeinsam erarbeitet.

9. Die Vernetzung mit dem Kindergarten

Gemeinsam wird, mit dem Kindergarten, der Tag um 7:30 Uhr begonnen. Alle Erzieher, Kinder und auch Eltern, welche bereits im Haus sind, treffen sich zum gemeinsamen Morgenkreis.

Dort wird ein Spruch gelesen, ein Lied gesungen und es gibt die Möglichkeit wichtige Dinge kurz zu besprechen.

Jeden Donnerstag findet von 16 Uhr bis 18 Uhr unsere gemeinsamen Konferenzen statt. Diese gliedert sich in einen pädagogischen Teil und einen technischen Teil auf. Einmal im Monat findet die Monatssitzung statt, an welcher die Eltern beteiligt sind, die einen Arbeitskreis leiten oder eine andere Aufgabe führen. In einem Teil der Monatssitzung sind alle Eltern herzlich eingeladen.

Im Jahreskreislauf gibt es gruppeninterne, wie auch gruppenübergreifende Veranstaltungen und Feste, welche wir gemeinsam mit dem Kindergarten feiern. Dazu gehören unter anderem der Martinimarkt und das Sommerfest.

Zusätzlich gibt es bei uns gruppeninterne und gruppenübergreifende Elternabende. Hierzu zählen der Informationselternabend für interessierte neue Eltern und der Adventselternabend.

Zudem wird zwei- bis dreimal im Jahr eine Elternfortbildung mit Kinderbetreuung für alle Eltern angeboten.

Waldorfkindergarten e.V. Erlangen

Noetherstraße 2 • 91058 Erlangen
Tel. 09131/67455 • Fax 09131/685561
www.waldorfkindergarten-erlangen.de



Unser Haus legt einen großen Wert auf stetige Weiterbildung. Deshalb werden auch mehrere Tage im Jahr als Fortbildungstage geschlossen. Um den Teamzusammenhalt zu stärken wird ein jährlicher Betriebsausflug unternommen.

Die Schließtage unserer Krippe sind an die des Kindergartens angeglichen.

Bei Krankheitsfällen haben wir auch die Möglichkeiten uns im gesamten Team gegenseitig auszuhelfen und zu vertreten.

Je nach Interessen und Bedürfnisse der Kinder nutzen wir den großen Garten und besuchen die Kindergartenkinder. So gibt es immer wieder im Alltag Berührungspunkte zwischen den großen und kleinen Kindern.

„WIR WOLLEN SEIN,
EINE ZUM WOHLERGEBEN DES KINDES
UND ALLER BETEILIGTEN
SICH GEGENSEITIG TRAGENDE GEMEINSCHAFT,
IM SINNE DER PÄDAGOGIK RUDOLF STEINERS.“